Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 36 (1869)

Artikel: Beilage V : Jahresbericht der Direktion des Erziehungswesens über den

Zustand des zürcherischen Unterrichtswesens im Schuliahr 1868/69

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744408

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht

aperinett in 141 en opriden op 191 en trit in ereniske be

righted brion. The react the shift of a state

ber

Direktion des Erziehungswesens

and with the angle of the control of

den Zustand des zürcherischen Unterrichtswesens

im Schuljahr 1868/69.

Abdruck des VII. Abschnittes des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrathes an den Großen Rath.

raun politika pog politikali ammi 194

ogen is diena growen kurdt nach eilemeise staas voor eile bedi Der vis ondagen eine die beschied van die der die beschied van die der die de de

nging gan san spads ng Callana, nagwak shara ing distrikuw

Erfter Theil. Das Bolksichulwefen. Bon ben gemäß § 42 des Gefetes über das Unterrichtswesen je zu 3 Jahren durch alle Gemeinds=, Sekundar= und Bezirksschulpflegen zu erstattenden um= faffenden Berichten liegt gegenwärtig ber Dritte vor, welcher, wie bie meiften Berichterstatter hervorheben, nach zehnjährigem Befteben und Wirken des genannten Gefetes lund mit Sinficht auf die bevorftebende Reviston auch des Schulwesens eine Periode in unserm Schul= und Bolfeleben abschließt. Alle Berichte ftimmen barin überein, bag ber Rückblick auf die letten brei, namentlich aber auf die letten gebn Jahre einen entschiedenen Fortschritt in dem Leben und Gedeihen ber gurcherischen Unterrichtsanstalten bezeichnet, und alle find ber Unficht, daß es fich für die Zukunft nicht um eine neue Grundlegung ber Volks= foule handeln konne, daß vielmehr die wefentlichften Grundzuge der be= stehenden Organisation fich bewährt haben und daß die Zukunft fich hauptsächlich mit dem Ausbau, besonders mit der Gestaltung der britten Schulftufe vom 12. Lebensjahre an aufwärts werbe zu befaffen haben. Es mag benn auch biefer Bericht, indem er die bisherigen Resultate überfichtlich zusammenzufaffen sucht, mit bazu dienen, in ber Darftellung ber gegenwärtigen Berhältniffe mit ihren Borzügen und Mängeln bie Materialien und Anhaltspunkte für den fünftigen Beiterbau herbei= schaffen zu helfen.

มและและระบา สารู้และไม่เกาะซาการและเล่า (การและเล่า เกาะสารและเล่า และเล่า และเล่า และเล่า และเล่า เกาะสารและเ

1. Die Primarschule. Im Großen und Ganzen hatte die Schule überall ihren ruhigen und geregelten Gang, einzig auß den Bezirken Andelstingen und Bülach wird von Störungen berichtet, die durch Scharlachsteber und Rachencroup zeitweise eintraten und in einzelnen Gemeinden sogar Schuleinstellung von 4—7 Wochen unerläßlich machten. Eine Störung anderer Art trat hie und da durch allzu häusigen Lehrerzwechsel ein, der den ganzen Gang der betressenden Schulen für längere Zeit auß dem Gleichgewicht brachte und ein ruhiges Aufz und Fortzbauen hinderte. Sonst bieten die Berichte überall ein Bild emstgen

tüchtigen Schaffens, bas bei aller in ben Berhältniffen begründeten Mannigfaltigkeit doch von einem Grundzuge geleitet ift und einem Biele entgegenstrebt. Was der Berichterstatter von Winterthur zunächst von seinem Bezirke meldet, hat mit hinsicht auf den ganzen Kanton noch viel mehr seine Geltung.

"Neben einer großen Angahl von fleinen Schulen, die es bem Lehrer leicht machen, feine Rinder nach ihrer Eigenart zu behandeln, welchen aber das wichtige Moment gegenfeitiger Unregung für die Schüler mehr ober minder fehlt, haben wir außer einer Angahl mittelgroßer Schulen folche mit einer febr farten Bevolkerung, in benen die paba= gogische Forderung individueller Behandlung nur unvollständig zu ihrem Rechte kommt. Neben Schulen einer agrifolen Bevolferung mit ihrem ftillen, gefammelten, ausbauernben Wefen fteben ftabtifche Schulen ober folde mit vorwiegender Fabrikbevölkerung, in welchen der Lehrer mit einer beweglichen unftetigen Kinderschaar oft feine liebe Noth hat. Wiederum geben Alter, Erfahrung, Befähigung, Pflichtgefühl, Gemuths= anlagen, Wohlbefinden jedem Lehrer ein besonderes Bepräge und ver= leihen ben verschiedenen Schulen einen ganz ungleichen Charafter. Sier arbeitet ein junger Lehrer in feinen Bielen vielleicht noch unflar und in ber Wahl ber Mittel nicht immer glücklich, aber mit ber Rraft bes erften Eifers und ber erften Liebe. Dort feben wir ben gereiften Schulmann, ber mit hellem Blick fein Biel in's Auge faßt und basfelbe mit Be= harrlichkeit und verständiger Vertigkeit verfolgt und begwegen auch Tüchtiges leiftet. Da treten wir bei einem Manne ein, bei bem jeber Boll von ber Bebe bis zum Scheitel ein Schulmeifter ift. Lebendig, gewandt, ben Schuler padend, die Disciplin fest handhabend, ben Stoff überschauend und bemeisternd, fo fteht er ba. In einer andern Schule begegnen wir einem Lehrer, beffen Naturell mehr praftisch verftanbig, als schwungvoll anregend ift. Doch fehlt feiner Schule nicht jener Sporn, ben die Achtung vor ber tuchtigen Berufebilbung, bem fittlichen Charafter und ber ungebrochenen Strebsamfeit bes Lehrers auf bas Bemuth bes Schulers auszuüben nie verfehlt. Wiederum treffen wir auf einen Mann; er mochte gerne Bieles leiften, er treibt vorwarts, treibt gehöriges und nicht gehöriges und ift allezeit voll Unrube. Bor feinem Borte fonnen oft die Rinder nicht zu Worte fommen und trop feines großen Eifers hat er fich bisher die Liebe der Schüler nicht recht gewinnen konnen. Das find einige Striche zur Rennzeichnung unferer Schulverhaltniffe." Bei biefer großen Manigfaltigfeit ber Lehrer und Schulen halt es benn auch fchwer, Die Leiftungen berfelben nach einheit= lichen Grundsäten zu bezeichnen ober vollends burch eine Biffer auszus

bruden. Die burch die Berordnung vom 20. Marg 1867 eingeführte Beschränkung ber frühern Censuren von 4 auf 3 resp. 2 scheint nur in ber Beziehung ihren Zweck erreicht zu haben, als die Bahl der wirklich ungenügenden Schulen fich nun deutlicher herausstellt, mahrend die Dote "schlecht" früher nur ausnahmsweise (g. B. 1866 nur einer, 1867 nur zwei Schulen) gegeben murbe und in ber Rubrit "mittelmäßig" Schulen mit genügenden und ungenügenden Leiftungen zusammen gefaßt wurden. Es barf wohl mit Sicherheit angenommen werden, daß die Bahl von 18 für's lette Schuljahr mit Note II bezeichneten Alltagsschulen gegen= über 25, die für 1867 biefe Note erhielten, einer wirklichen Berminberung ber ungenügenden Schulen entspricht. Unders verhält es fich mit ben Noten Ia und Ib gegenüber ben früheren Cenfuren 1 und 2. Während 3. B. für 1865 210 Alltageschulen die Rote 1, 268 die Rote 2 er= hielten, find für 1868 114 Alltageschulen mit Ia, 412 mit Ib bezeich= Gine nabere Bergleichung zeigt, bag in ben Bezirken Uffoltern, Meilen, Sinweil, Pfaffiton, Winterthur, Andelfingen und Regensberg im Wesentlichen die Note Ia an die Stelle der frühern Rote "fehr gut" getreten ift, bagegen in Burich, Sorgen, Ufter und Bulach bie Note Ia entweder gar nicht oder boch nur gang ausnahmsweise ertheilt wird, indem "durchgebends vorzügliche Leiftungen", wie § 20 der cit. Ber= ordnung fie bei der Note Ia vorausset, als felten oder nie vor= fommend gedacht werben. Diese Ungleichheit der Censuren findet ihr Correctiv in ber Beurtheilung ber Schulen burch furze Sate, wie fie Begenwärtig zum erften Male ben umfaffenden Berichten ber Begirte= Schulpflegen einzufügen waren; wenn einzelne ber lettern biefe Beur= theilung in Gagen unterließen, fo fehlt damit allerdings vollends jeder Anhaltspunkt für eine Uebersicht der Eigenthümlichkeiten der einzelnen Schulen. Aus ben meiften Bezirken liegen biefe Notigen vor und geben Bu ber allgemeinen Beurtheilung von 114 Alltagsschulen mit Rote Ia, 412 Autageschulen mit Note Ib und 18 Autageschulen mit Note II bie nähern Belege. Daß bei ben Erganzungsschulen verhältnismäßig feltener vorzügliche Leiftungen gemeldet werden, liegt in der Natur ber Sache; bei den Singschulen und Arbeitsschulen reproduciren bie Be-Birkeschulpflegen, die diefe Schulabtheilungen in der Regel nicht felbft beobachten, gewöhnlich die Urtheile ber Gemeindschulpflegen. Bon allen Bezirken her bestätigt fich die Wahrnehmung, daß die Schülerzahl nicht maßgebend ift für die Leiftungen einer Schule ober boch nur infofern, als fehr kleine Schulen felten besonders weit geforbert find, mahrend es fehr große Schulen mit vorzüglichen Leiftungen gibt. Von 231 Schul= abtheilungen mit mehr als 60 Schülern ift keine einzige mit Note II

bezeichnet, während diese Note 7 Schulabtheilungen mit weniger als 30 Schülern ertheilt wird. Wie früher, so gestaltet sich auch jest das Verhältniß der verschiedenen Schulstusen dahin, daß die Elementarschule die befriedigendsten, die Ergänzungsschule die unbefriedigendsten Leistungen ausweist; aber allgemein wird auch bemerkt, daß sowohl in der Realsals in der Ergänzungsschule während der letzten drei Jahre entschiedene Fortschritte gemacht worden sind. Vereinzelte Ausnahmen sind es, wenn die Realabtheilung einer ungetheilten Schule besseres leistet, als die Elementarabtheilung.

Sinfichtlich ber Elementarschule bestätigen Die jegigen Berichte fast durchweg das vor drei Jahren über diese Schulftufe Bemerkte. ift bas erfreulichste, bankbarfte Feld für ben Lehrer, in ihrem Lehrstoff und Lehrziel genau begränzt, mit den Lehrmitteln nunmehr vollständig ausgerüftet. "Sier ift feine Terra incognita, fondern ficherer fefter Boden, und des blinden Herumtappens und Probelns braucht es nicht für den, der fich die Erfahrungen von drei Jahrzehnten zu Rute machen will." Die Dent= und Sprechübungen werden nach gang überein= ftimmenben Berichten aus ben verschiedenften Begenden von einfichtigen Lehrern durchgeführt und fo bald als möglich in einfachfter Weise, ohne als besonderes Jach behandelt zu werben, mit bem Lefen und Schreiben verbunden. Weniger forgfältig wurde noch hie und ba bas Lautiren betrieben, was dann durch die mangelhafte Orthographie der in Diefer Sinficht vernachläffigten Schüler fich racht. Gin Lebrer, ber bas Lautiren gang unterließ, mußte beghalb gerügt werben. Sinfichtlich bes Rechnens werden überall befriedigende Refultate erzielt; wenn Rlagen porkommen, so geben fie in ber Regel nicht auf zu geringe Leiftungen, fondern auf das Ueberschreiten ber dieser Schulftufe angewiesenen und burch bas Lehrmittel bezeichneten Grenze. Auch im Gefange wird nun wesentlich bei ber 3. Rlaffe erfreuliches geleiftet; in ber zweiten scheint nur bei getheilten Schulen fur biefes Fach genügende Beit gefunden werden zu fonnen.

In der Realschule zeigt sich gegenüber der letten Berichterstattung eine entschiedene Wendung zum Bessern, welche wesentlich durch die Förderung der Lehrmittel herbeigeführt worden ist. Die frühere Unssicherheit hinsichtlich der Lehrziele ist einer sesten Ordnung gewichen, die Klage über zu große Fülle des Stosses verstummt mehr und mehr, und wo ein tüchtiger Lehrer arbeitet, erfüllt auch die Realschule, was bei billigen Unsorderungen von ihr erwartet werden kann. Als solche Ansorderungen bezeichnet z. B. der Bericht von Zürich hinsichtlich des

Sprachunterrichtes: Wohlbetontes Lefen, Berffandnig bes Gelefenen und Kähigkeit, etwas Erklärtes aus bem Gedachtnig wieder ber Saupt= fache nach mündlich und schriftlich so zu reproduziren, daß es logisch. grammatisch, orthographisch und falligraphisch erträglich ausfalle. "Wir wollen nicht ben leidigen Schulleseton, ber immer barauf schließen läßt, daß das Rind blos mechanisch lese; stotterndes Lesen; Antworten blos mit Ja und Nein; Auffate, die voller Fehler und häßlich geschrieben find, ober beten Themate bie Leiftungsfähigfeit ber Schuler überfteigen." Im Rechnen werden, wo man nicht über das jetige Lehrmittel hinaus= geht, ben Umfang besfelben aber gehörig verarbeitet, gute Refultate er= zielt; doch fehlt es auch hier nicht an Klagen über rein mechanisches und unmethodisches Wefen, befonders aber über Bernachläffigung bes Ropfrechnens. Ginen neuen Aufschwung hat ber Unterricht im Gefang genommen; die Tüchtigkeit bes Lehrmittels für benfelben wird allgemein mit Freuden hervorgehoben. Dagegen ift bas Turnen noch im größern Theile bes Rantons ziemlich weit im Rückstande. Regelmäßig wird basselbe nur ba betrieben, wo gedectte Raume vorhanden find, so in Enge, Unterftrag, Burich, Rirchufter, Babensweil, Sorgen, Ruti. Wo nur Turnplätze vorhanden find, fallen die Uebungen im Winter weg. Manchen Orts aber geschieht auch im Sommer nichts, weil das Volk ein Vorurtheil gegen die Leibesübungen habe und Behörden und Lehrer demfelben nicht entgegentreten können ober wollen. Einzig Zurich melbet, daß diese Vorurtheile auch auf bem Lande allmählig schwinden; Pfäffikon dagegen berichtet, man scheine allgemein der Ansicht zu fein, Die neue Ordnung der kantonalen Verhältnisse werde dieses Unterrichts= fach aus der Volksschule entfernen.

Die Ergänzungsschule hat, wo ihr nicht ganz besondere Schwierigkeiten entgegenstehen, sich überall gehoben, obgleich der Mangel an Lehrmitteln stets als großes Hinderniß empfunden wird. Um schlimmsten steht es nach der Natur der Sache in den Städten Zürich und Winterthur und deren nächster Umgebung, wo namentlich die Kinder dieser Altersstuse zur flottanten Bevölkerung gehören und alle irgendwie solideren Elemente auch der unbemittelten Klassen an die Sestundarschule oder eine höhere Bildungsanstalt übergehen. Auch auf dem Lande wirft die Nähe einer Sekundarschule stets ungünstig auf den Stand der Ergänzungsschule, die deßhalb an den Orten am günstigsten gestellt ist, wo die große Mehrzahl der Alltagsschüler ihr verbleibt. Wotücktige und fleißige Lehrer wirken und sich namentlich auf Sprache und Rechnen concentriren, leisten die Ergänzungsschulen befriedigendes, auch

wenn nicht, wie ausnahmsweise aus einer Gemeinde berichtet wird, bei= nabe durchweg begabte Schuler biefelbe befuchen. Gin von verschiedenen Seiten her beklagter Uebelftand, beffen Urfachen ungleich erklart werden, ift bie bei manchen Schülern nach bem Uebergang in die Erganzungs= fcule eintretende geiftige Lethargie. Die freie Berftandesthätigfeit, fagt ein Bericht aus ber Nahe von Burich, halt mit ber fteigenben Schul= bildung keineswegs Schritt; ja es mochte bisweilen fast scheinen, als ftebe die lettere mit der Entwicklung der erftern in umgefehrter Broportion und erdrucke die Schulweisheit ben letten Reft fpontanen Denkens bei fchwächern Rraften. Und gang abnlich lautet die Rlage aus bem Bezirke Winterthur: Einige find fo abgeftumpft, bag es oft nicht möglich ift, ihnen auch nur bas Berftandniß ber allereinfachften Dinge aufzuschließen. Als Urfache biefer Erscheinung wird bier genannt: ein mechanischer Schulschlendrian, ber nur auf bas Unlernen ausgeht und in welchem die Fähigkeit den Ropf zu gebrauchen verloren gegangen In Fabritgegenden wird die Urfache des Uebels in der ab= ftumpfenden langen Tagesarbeit gefucht. Die angeführten Rlagen, benen auch folde aus Regensberg anzureihen waren, fommen aus Landwirth= fchaft treibenben Begenben.

Ueber die Singschulen lauten die Berichte günstig; auch hier hat das neue Lehrmittel große Anerkennung gefunden. Der Zusammenzug sämmtlicher Singschulen in größern Schulkreisen zu einer Gesangaufsführung, der im jezigen Gesetze nicht mehr obligatorisch ist, hat sich als schöne Sitte manchen Orts forterhalten und hebt den Eiser der Lehrer und Schüler.

Der Lehr= und der Lektionsplan werden im Allgemeinen inne gehalten und die Zweckmäßigkeit derfelben anerkannt. Als vereinzelte Ansicht erscheint die Meinung, die Dezimalbrüche seien für Ergänzungssschüler zu hoch. Der regelmäßige Fortschritt der einzelnen Klassen und die gleichzeitige Beschäftigung derselben hängen nahe mit der genauern Beobachtung des Lektionsplanes zusammen. Sie und da scheint den schriftlichen Arbeiten der still beschäftigten Klassen zu wenig Ausmerksamkeit gewidmet zu werden. In großen ungetheilten Schulen werden aus den ältern Klassen oft Lehrgehülfen zur Beaufsichtigung der jüngern verwendet und leisten gute Dienste; bei nicht alzugroßer Schülerzahlscheinen aber die zur gehörigen Sicherheit gelangten Lehrer in der Regel lieber allein die Aussische zu führen.

Ueber die Zweckmäßigkeit der im Gebrauche befindlichen Lehr= mittel enthalten die Berichte eine bunte Blumenlese von Urtheilen,

Lobsprüchen und tabelnden Bemerkungen, die fich theilweise geradezu widersprechen. Auch jest noch wird wenigstens hinfichtlich |des rea= liftischen Stoffes von einigen Seiten ber größere Bereinfachung ge= wünscht. Indeffen bemerkt der Bericht von Burich mit Recht, bag jede Alenderung ber Lehrmittel feit i1833 auch den Stoff vereinfacht habe und daß bei der Ungleichheit der Anforderungen und Bedürfniffe eine weitere Reduktion nicht munschbar fei. Dagegen liege es durchaus im Intereffe der Schule, daß der beständige Lehrmittelwechsel endlich aufhore, der den Eltern so viele Roften verursache und schwächere Lehrer zu bedauerlichen Verwirrungen führe. Aus einklassigen Schulen ertont bereits die Rlage, daß der Stoff zu knapp zugemeffen fei. Es wird eben immer die Aufgabe bes Lehrers fein, bas ihm gegebene Lehrmittel ben Bedürfniffen feiner Schule anzupaffen. Jeder Lehrer, beißt es ebenfalls im Berichte von Burich, bemube fich, die Lehrmittel grundlich zu ftudiren und die intellektuellen Rrafte feiner Schuljugend nach besten Rraften gu wecken und zu entfalten, ohne allzu angfilich auf bas Wie viel bes Stoffes zu achten. Und Winterthur fagt : Die Bemerkungen ber Schulpflegen zeigen, welch' ungleichen Berhältniffen unsere Lehrmittel gerade mit Bezug auf ben Stoffumfang zu genügen haben und baf fie in diefer Sinficht durchaus nicht die Bunfche jedes Ginzelnen beructfichtigen konnen. Der Ginficht jedes Lehrers follte zuzutrauen fein , daß er das in den Lehrmitteln Gebotene je nach feinen Bedurfniffen zu er= weitern ober zu beschränfen vermöge.

Bas den Inhalt der einzelnen Lehrmittel betrifft, fo beginnen Die Differenzen der Beurtheilung ichon bei ben Sprachtabellen und Lefe= buchlein für die Elementarschule. Die Mehrheit ber Stimmen findet zwar erftere gut, nur ber Druck fei kleiner und weniger fcon, als auf ben früheren Tabellen, weßhalb hie und ba eine Fibel gewünscht wird; bagegen werben namentlich die Erzählungen zur fittlich religiöfen Bildung in vielen Berichten nachbrucklich getadelt und die frühern Lehrmittel ben jegigen vorgezogen, während andere Berichte im Großen und Ganzen auch hier einen entschiedenen Fortschritt finden. Bezüglich der Real= foule, in welcher nun "die gemüthliche Anarchie" hinfichtlich ber Lebr= mittel zu Ende ift, wird von einigen bas bisherige religiofe Lehrmittel genügend gefunden, von andern die baldige Revifton namentlich aus bogmatischen Gründen gewünscht. Dag von dem erften Sefte ber Real= ichule, welches nach bem Wegfall ber biblifchen Erzählungen für bie 3. Rlaffe ber Elementarschule fein Ganges mehr bilbete und baber un= brauchbar war, eine neue Auflage veranstaltet wurde, in welcher biefem

Mangel provisorisch abgeholfen ift, scheint ba und bort nicht bekannt geworden zu fein. Ginige Lehrer bes Bezirkes Ufter bedienen fich baber eines Buchleins, "bas von einigen Lehrern herausgegeben murbe und un= gefähr den Forderungen bes Lehrplanes entspricht." Der grammatische Theil ber Sprachbüchlein für die Realschule findet von den Ginen warme Anerkennung, während Andere auch hier bas Alte vorziehen. "So muß es aber fein, findet Bulach, benn Friede und Ginigung be= züglich bes sprachlich grammatikalischen Unterrichts wird vor Ende ber ziviliftrten Welt nie eintreten." Der realistische Theil ber Sprach= lehrmittel wird, abgeseben von ben ichon angeführten Rlagen über zu große Fulle bes Stoffes, fast allgemein gunftig beurtheilt. Durchaus anerkennend lauten die Urtheile über alle vier Sefte des Rechnungslehr= mittels, während ebenso einmuthig Vereinfachung ber noch nicht revi= birten, geometrischen Aufgabensammlung gewünscht wird. Indeffen findet ein Bericht, Diefes Lehrmittel fei burchaus zweckmäßig, fo bald es frei behandelt und die in bemfelben enthaltenen Gate nicht als Aus= gangspunkt für bie Erklärung, fondern als Ergebnig vorausgegangener freier Besprechung benutt werden. Fur Schreiben und Beichnen werden Borlagen vermißt und die Unficherheit in Behandlung diefer Facher be= flagt. Immerhin find auch hier erfreuliche Resultate möglich, wenn "ber Uebungeftoff in methodischer Stufenfolge auf ber Wandtafel vor= geführt und das Zeichnen nach Vorlagen erft da aufgenommen wird, wo bie Schuler gerad= und frummlinige symmetrische Figuren ab ber Wandtafel fertig und fauber in verschiedenem Magitab auf bas Papier zu verzeichnen wiffen." Die Gefanglehrmittel von Weber werben von allen Seiten einstimmig als eine treffiche Arbeit erklart, Die bem Unterrichte in biefem Fache einen gang neuen Aufschwung gegeben habe; ebenfo allgemein wird freilich bie Ueberfulle bes Stoffes bervorgehoben, bie in mehrflassigen Schulen burchaus nicht zu bewältigen sei, und es wird daber gerade bei diesem Lehrmittel ber Lehrer die gegebenen Ber= hältniffe mit ber zu lofenden Aufgabe in richtige Beziehung zu feten haben. "Die Erganzungeschule entbehrt ber für fie geeigneten Lehr= mittel ichon feit 1833" flagt ein Berichterstatter mit Recht, aber ihre Erftellung fonnte mit Beziehung auf die Ungewißheit ber fünftigen Geftaltung biefer Schulftufe nicht geforbert werden und ber Entwurf eines Rechnungslehrmittels fand bei ber Begutachtung burch bie Schul= capitel feine gunftige Aufnahme. Unterdeffen werden an ben meiften Orten für den Sprachunterricht die Lefebucher von Gberhard, Scherr, ba und dort von Tschudi, für das Rechnen Zähringers Hefte (6-8) gebraucht. Das Liederbuch für Erganzungs= und Singschule murbe mit

gleicher Freude aufgenommen, wie die Gesangbüchlein für die Alltagsschule. Namentlich wird als wohlthätig betont, daß statt der vielen einzelnen Heftchen nun wieder ein bleibender gemeinsamer Singstoff für alle Schulen des Kantons gewonnen sei, der die Pflege des Gesangs wesentlich fördern könne.

Die Stundenzahl der verschiedenen Alltagsschukklassen wird im Allgemeinen den gesetzlichen Vorschriften gemäß inne gehalten, wobei in der Regel das Maximum angesetzt wird. Die Bezirksschulpstegen Pfäffikon und Andelfingen mußten bei einzelnen Schulen dem Mißsbrauche entgegentreten, daß alle Schüler, auch die der ersten Klassen, volle 27 Stunden in der Schule behalten wurden. Die Ferienzeit wird im Bezirk Uster (und wohl auch anderswo) ungleich berechnet, indem an den einen Orten die Zeit vom Schlusse des Kurses bis zum Beginn des neuen zu den gesetzlichen 8 Wochen hinzugerechnet, an andern in densselben inbegriffen wird.

Die allgemeinen und besondern Lehrmittel sind an den meisten Orten vorhanden, zum Theil in gutem, zum Theil in genügendem Zustande, und gewöhnlich sind die Schulgenossenschaften bereit, desett gewordenes zu ersetzen. In einigen Schulen sehlen die Sprachund Gesangtabellen, erstere weil kurz vor deren Einführung neue Exemplare der frühern Auslage angeschafft worden waren, letztere, weil die betressenden Lehrer ihre Anschaffung nicht wünschten. Da und dort wird für's erste Schuljahr eine Fibel gebraucht. Wo die Verhältnisses erlauben, werden Veranschaulichungsmittel angeschafft, wie Globus, Reliefs, Compasse, Magnete. An die Stelle der Keller'schen Kantonskarte ist manchen Orts die Ziegler'sche getreten. Von Flurlingen wird hervorgehoben, daß der Lehrer eine schöne Sammlung physikalischer und chemischer Apparate ohne Belästigung der Schulkasse angelegt habe.

Die Urtheile über die Pflichterfüllung und das sittliche Berhalten des Lehrerpersonals lauten mit wenigen Ausnahmen entsschieden günftig. Zwar kann nicht jede Bezirksschulpslege mit dersenigen von Regensberg sagen: Nicht ein Schattenstrich durchzieht das für das Lehrerpersonal ermunternde Zeugniß der Anerkennung treuer Pflichtserfüllung im Beruse. Aber es darf doch auch als ein gutes Zeichen betrachtet werden, daß während drei Jahren nur gegen 6 von den 150 Lehrern des Bezirkes Zürich ernstliches Einschreiten nöthig wurde. Wenn, wie es an einzelnen Orten vorkommen soll, der Lehrer an einer stark bevölkerten Schule neben seinem Beruse noch Landwirthschaft ober

Handel oder beides zusammen treibt, so muß natürlich die Schule doppelt Noth leiden. Auch die Bekleidung von Gemeindraths- und Gemeindsschreiberstellen, die Besorgung von Agenturen, die Redaktion von öffentlichen Blättern kann die Hauptaufgabe des Lehrers beeinsträchtigen, weßhalb die Stadtschulpflege Zürich ein Verbot der Uebersnahme solcher Nebenbeschäftigungen durch prinzipiellen Entscheid wünscht. Etwas anderes ist die Mitwirkung bei Gesangs und Lesevereinen, die llebernahme von Aufträgen der Gemeinde in bestimmten Angelegenheiten. Hierüber bemerkt die Bezirksschulpflege Bülach, solche Geschäfte beeinsträchtigen die Schule nirgends, vielmehr scheine die Ersahrung zu zeigen, daß Lehrer, die weiter gar nichts als ihre Schule besorgen, mit ihren Leistungen den andern nicht vorangehen. Einige Lehrer wurden in den letzen Jahren wegen Anwendung körperlicher Züchtigung auf die Klage der betressenden Eltern von den Gerichten der vorsählichen Amtsspslichtverletzung schuldig erklärt und bestraft.

Die Handhabung der Schulordnung scheint im Allgemeinen ohne Schwierigkeit stattgefunden zu haben. Einige Schulpslegen klagen über zu große Härte bei Bestrasung der Kinder, ferner über zu geringe Sorgsalt für Reinhaltung und Lüftung der Schullokale. Die Ausstellung von Zeugnissen wird von den Einen als vorzügliches Mittel zur Berbindung zwischen Eltern und Lehrern hervorgehoben, während an andern Orten, vielleicht, weil nicht die geeignete Form gewählt wurde, wenigstens über die große Bemühung, die dadurch dem Lehrer zugemuthet werde, die Unmöglichkeit bei großer Schülerzahl wirklich gezrecht zu versahren, und die auf Seite der Eltern entstehenden Empfindzichseiten geklagt wird. Auch die Wiedereinsührung der früher üblich gewesenen Zensurentabellen für die öffentlichen Prüfungen wird von einigen Seiten her gewünscht.

Das Absenzenwesen bietet im Großen und Ganzen keine Schwierigkeiten mehr. Indem für das Spezielle auf die tabellarische Uebersicht verwiesen wird, möge hier nur bemerkt sein, daß die letzten Jahre hinsichtlich der strafbaren Absenzen sehr unerhebliche Schwankungen zeigen. Die Vergleichung der Durchschnittszahlen der Bezirke darf übrigens nicht als sicherer Maßstab für den Stand des Schulbesuches betrachtet werden, da schon das Notiren der Absenzen selbst kaum übersall mit gleicher Sorgsalt stattsindet und ebenso die Unterscheidung von entschuldigten und strafbaren Absenzen nicht durchgängig nach den gleichen Grundsähen geschieht. Jedenfalls darf als sicher angenommen werden, daß der Durchschnitt der größeren Hälfte der Schulen 0—1

und der kleinern Sälfte 1—2 strafbare Absenzen per Schüler ausweist, ein Ergebniß, das befriedigend genannt werden kann. Soweit die Bezrichte hierüber bestimmte Angaben machen, waren nur in den Bezirken Zürich, Affoltern, Meilen, Hinweil, Uster, Andelsingen und Bülach und zwar überall nur in einzelnen Gemeinden Bußen nöthig, sonst genügten die Mahnungen. Sanz ausnahmsweise steht auch in dieser Hinsicht die am meisten unter den Nachtheilen einer flottanten Bevölkerung leidende Gemeinde Außersihl da, in welcher während des letzten Schuljahres 316 Mahnungen, 123 Bußandrohungen, 114 Bußen, 10 Ueberweisungen an's Gericht eintreten mußten.

Die Beschäftigung der Rinder in den Fabriken gab nur in einer Bemeinde zu einer Beschwerbe Unlag, die übrigens fofort Abhülfe fand. Einige Berichte leiten die oben berührte Erschlaffung ber Erganzungsschüler, über welche auch aus rein agrifolen Gegenben geflagt wird, von der Fabrifarbeit ber; Undere bagegen erflaren, es bringe nicht lettere ber Schule Rachtheil, fondern ber häufige Wohnungs= wechfel ber Fabrifbevolferung. Der Bericht von Burich fpricht nach= brudlich ben Bunich aus, daß für unkonfirmirte Madchen die bisber breigehnftundige Arbeitezeit reduzirt werbe. Größere Schwierigkeiten fur ben Schulbesuch und bas geiftige Leben ber Rinder, als fie von ben Fabrifen verurfacht werben, entstehen laut bemfelben Berichte burch bie über= mäßigen Forberungen von Sandwerfmeistern, Lehrfrauen u. f. w. Die Stadtschulpflege Burich flagt über die Berwendung von Rindern zum Sausiren in Wirthschaften. Als wohlthätig auf die Schule wirkend wird die musterhafte Behandlung der Kinder in der Arbeitsanstalt Wangen erwähnt.

Die Arbeitsschulen sind nun überall auf Grundlage der Bersordnung vom 5. September 1866 eingerichtet. Der in letterer gesforderte Bericht über die Zweckmäßigkeit ihrer provisorisch aufgestellten Bestimmungen wurde zwar nur von den Schulpslegen des Bezirkes Sorgen und einzelnen Schulpslegen der übrigen Bezirke gegeben, aber aus der Art ihrer Bollziehung läßt sich mit Sicherheit schließen, daß sie sich im Allgemeinen bewährt hat. Die Stundenzahl ist gewöhnlich 6, ie 3 an zwei halben Tagen, hie und da auch nur 4, an einigen Orten 9, wobei indeß zu wünschen wäre, es sei hier die Stundenzahl aller Abtheilungen zusammen gerechnet, da 9 Stunden für dieselben Schülerinnen neben den übrigen Schulstunden als zu viel angesehen werden müßten. Die dritte Elementarklasse ist an mehreren Orten mit herangezogen worden; einzelne Gemeinden haben auch für die Er=

ganzungeschülerinnen ben Besuch ber Arbeiteschule obligatorisch erklärt. In manchen Begirten besteben für alle Schulen, in ben übrigen boch für die Mehrzahl Frauenvereine, deren Thatigkeit oft eine gut geregelte und wohlthätige ift. Biele berfelben tragen burch Lieferung von Arbeitoftoff für armere Schulerinnen, Beranftaltung von Weihnachtsfeiern, von fleinen Ausflügen u. bgl. zur Gebung bes Schullebens bei. gunftige Wirkung ber Instruktionskurse fur Arbeitelehrerinnen wird allgemein mit Anerkennung erwähnt; manche, die an benfelben Theil genommen, ertheilen auch ben in Art. 6 ber Anleitung vorgeschriebenen theoretischen Unterricht und legen bavon burch mündliche Prüfung Rechenschaft ab. Ginige Berichte halten bagegen biefe Befprechungen für undurchführbar mit Sinficht auf das Alter ber Schülerinnen und die verfügbare Beit. Die Runftarbeiten find faft aus allen Alltagsschulen ganglich verschwunden. Dagegen wurde in Riesbach für Erganzungs= schülerinnen Unleitung zum Gebrauche ber Nahmaschine eingeführt. Die Armenpflege Feuerthalen läßt in der dortigen Arbeitsschule für von ihr Unterftütte bie nöthigen Arbeiten ausführen und gahlt bafür ben Schülerinnen eine fleine Bergutung.

Für Verbesserung der Schullokalitäten ist in der Bez richtsperiode wieder sehr vieles geschehen. Außer einer Reihe von kleinern und größern Reparaturen sind in den Jahren 1866—68 folgende Neubauten ausgeführt worden:

Bezirf Burich : Burich, Oberftrag, fath. Dietiton, Enge, Unterftrag.

- " Affoltern : Saufen.
- " Meilen: Sombrechtikon.
- " Sinweil: Erlosen, Oberdurnten, Ruti, Sadlifon, Wernetshausen.
- " Ufter: Dübendorf, Rirchufter.
- " Pfäffiton: Thalgarten.
- " Winterthur : Schlatt, Waltenftein, Bunifon, Oberweil-Niederweil.
- " Undelfingen : Derlingen, Dattweil, Langwiefen.
- " Bulach: Wyl, Rloten, Breite.
- " Regensberg: Windlach, Affoltern, Danifon-Suttifon, Regensberg.

Auch für die nächsten Jahre stehen wieder eine Reihe von Neusbauten in Aussicht, die theils schon beschlossen, oder in der Ausführung begriffen, theils von den Oberbehörden angeregt, aber wegen zu großer Hindernisse noch nicht in Angriff genommen worden sind. Laut den Berichten sind Neubauten theils begonnen, theils bevorstehend oder werden als dringlich erklärt im Bezirfe:

Bürich: Birmensborf, Hottingen, Schwamenbingen, Derlifon, Urdorf, Wiediton, Wipfingen (Erweiterungen in Riesbach, Außersihl).

Uffoltern: Uffoltern, Gbertsweil, Dttenbach, Wettsweil.

Horgen: Adlisweil, Thalweil.

Sinweil: Gyrenbad, Unterwegikon, Ried=Wald, Robenhausen, Etten= hausen.

Ufter: Segnau.

Pfäffikon: Bauma, Dürfteln, Oberhittnau, Gündisau, Suben, Blitters= weil, Safel, Rumlikon.

Winterthur: Rutschweil, Iburg, Langenhard.

Undelfingen : Dberftammbeim, Berg, Marthalen, Benggart.

Bulach: Gerlisberg.

Regensberg : Buchs, Dberhasle.

Da bei sehr vielen Neubauten die Gemeinden den größten Theil der Bausumme zur Zeit des Baues entlehnen und dieselbe dann Jahre lang verzinsen müssen, bis endlich die Tilgung möglich wird, so verdient das Verfahren dersenigen Gemeinden anerkennende Erwähnung, welche, sobald die Baute nothwendig erschien, durch jährliche Steuern einen Bausonds zu sammeln ansingen, der dann bis nach Erledigung der oft zeitraubenden Vorfragen über Baustelle, Bauplan u. s. w. schon einen bedeutenden Betrag erreichen kann, und für die schließliche Rechnung die Passivzinse ganz erspart oder Activzinse herbeisührt. So hat die Gesmeinde Bauma für ihren bevorstehenden Bau auf dem Steuerwege eine Summe von 45000 Fr. gesammelt.

Bei den Neubauten wird meist auf Erstellung von Arbeitsschulzimmern gehörig Bedacht genommen, oder es werden solche in ältern Schulhäusern nachträglich errichtet. An andern Orten sucht man sich mit dem gewöhnlichen Schulzimmer zu behelsen oder es werden Privat-lokale gemiethet. Am mangelhaftesten ist es immer noch mit den Turnslokalitäten bestellt. Die wenigen gedeckten Turnräume sind oben genannt; Turnpläße sind in den Bezirken Zürich, Horgen, Meilen, Uster, Winterthur sast überall, in den Bezirken Affoltern, Andelsingen nur theilweise, in den Bezirken Pfässisch, Bülach und Regensberg selten oder gar nicht vorhanden. Auch wo übrigens dieselben erstellt wurden, blieben sie aus den oben angesührten Gründen da und dort "unbenützte Graspläße."

Der Bestand der Schulfonds zeigt seit dem Berichte von 1866 folgende Beränderungen:

Bezirk.		29 e	tanb.		Zumachs.
		Ende 1865.	Ende 1868.		
Zürich	114-14	1,267,170	1,369,692		102,522.
Affoltern		166,050	170,696		4,646.
Sorgen	y.	414,076	448,377		34,301.
Meilen		230,490	390,360		159,870.
Hinweil		227,632	257,378		29,746.
Ufter		207,236	229,127		21,891.
Pfäffikon		267,607	307,564		39,957,
Winterthur		941,931	1,025,327	1.1.	88,396.
Undelfingen		377,081	404,261		27,180.
Bülach		447,757	470,621		22,864.
Regensberg		550,331	589,355		39,024.
Sun	ıma:	5,097,361	5,662,758	· ha	565,397.

Bezüglich des Schulgeldes ergibt sich, daß weitaus die Mehrzahl der Gemeinden von den Alltagsschülern 3 Frk, von den Ergänzungs= und Singschülern $1^{1/2}$ Frk. beziehen. Eine kleine Zahl von Gemeinden hat Freischulen. Ein nach § 88 des Schulgesetzes erhöhtes Schulgeld erheben folgende Gemeinden.

A. Alltagichule:

- 4 Fr. 4 Fr. 50 Cent. Aefch (Birmensborf), Bongg, Derlifon, Wip- fingen.
- 5 Fr. 5 Fr. 50 Cent. Wiedifon, Uelifon (Stafa), Rusnacht.
- 6 Fr. Zürich, Außersthl, Fluntern, Sirslanden, Oberstraß, Oberengstringen, Leimbach, Unterstraß, Stafa, Uerikon, Feuerthalen und Lang= wiesen.
 - B. Ergangunge = und Singfoule.
- 1 Fr. 80 Cent. -- 2 Fr. 10 Cent. Bongg, Wipfingen, Uelifon, Stafa.
- 3 Fr. Aefch, Burich, Außersthl, Wiedikon, Fluntern, Sirslanden, Obersftraß, Oberengstringen, Unterstraß, Uerikon, Feuerthalen, Lang-wiesen.

Für die Arbeitsschulen wird in wenigen Gemeinden kein Schulgeld erhoben, gewöhnlich 1½—2 Fr.; von 2 Fr. 20 Cent. bis 2 Fr. 50 Cent. in Albisrieden, Altstetten, Bonstetten, Schulfreis Stallikon, Rüschlikon, Schulfreis Meilen, Schulfreis Stäfa, Schulfreis Volkentsweil, Reut-lingen, Dietlikon, Rieden; 3 Fr. in Obfelden, Thalweil, Seuzach, Ohringen, Alten, Adlikon, Dätweil, Gräslikon, Marthalen; 3 Fr. 60 Cent. in Unterstraß; 4 Fr. in Oberstraß und Ottenbach und 4 Fr. 50 Cent. in Küsnacht.

Sinsichtlich der übrigen statistischen Verhältnisse ber Primarschule geben folgende Tabellen näheren Aufschluß:

Berhältniffe ber Primarfchulen. Rr. 1.

OF A SECOND	SALES OF THE PERSON NAMED IN	THE RESERVE TO SHARE THE		and the same of th	NAME AND ADDRESS OF		DESCRIPTION OF THE PARTY NAMED IN	100	Name of Street	CONTRACT OF	-	1000	and the same		VISION I	NAME OF TAXABLE PARTY.
	len.	ii.			1 1	~	က	1	1	r.	1		1	13	13	1
	Singschulen.	. •	ъ.	33	276	151	40	31	300	35	53	19	22	306	277	-16
	ü	I	ಹೆ	-		00	6	1	က	13	2	11	11	64	41	+23
der	198= 1.	II.		70 0	0	Ø	4	01	က	4	1	1	1	25	53	-4
Zenfur* der	Ergänzungs= fculen.	ن	b.	29	3 6	131	48	33	36	47	31	31	25	340	360	-20
361	©ro		в.			10	1	1	01	2	20		œ	32	14	+18
	ulen.	H.		က	N -		01	1	က	4	1	1	1	18	25	2+
	Alltagsfchulen.	. •	b.	104	10	18	33	37	27	33	32	33	25	412	400	+12
	Auto		8	15	10	11	17	1	13	36	10	4	13	114	111	+3
üler.		.rolüld	gni⊗	2619	1567	926	1066	1311	703	1948	1076	1433	517	13507	15615	-1718
Zahl der Schüler.	.rolüter.	lgbun?ı	เหียาฮิ	1176	403	510	870	632	540	026	537	719	475	7601	9062	-305
Bahl	*1:	düdle	Alltag	8029	1663	2018	3302	2128	2215	4077	2049	2712	1892	31576	31069	+202
	r Abthl.	gəm .u	9 tim	က	10	1	-	1	1	1	1	1	1	9	9	
ulen.	·uəbunj	Abthei	d tim	-			1	1	1	1	1	1	1	-		0
(gq)	·uagunj	Abthei	₽ iim	7	1 -		Ī	1	I	I	ĺ	1	1	3	01	7
Zahl der Schulen.	.nagnul	Abthei	8 dim	7.0	1 -	101	CJ		1	O1	1	01		15	14	+1
3ahl	.nagnul	Abthei	S fim	6	0 %	9	9	70	က	70	00	6	70	29		+3
1		geilte.	132Bun		20 5									274	279	-5
1	nstanaften	əllouə8	Ju(þ9	33	3 6	191	48	30	42	51	34	31	33	998		0
		.ofiori	Ju@	25	13	10	1	10	12	26	15	12	17	162	162	0
											,					
	3	200000		Bürich	Affoltern	Meilen	Sinweil	Uffer	Pfäffiton	Winterthur	Andelfingen .	Büladi	Regensberg .	Summa .	1867/68	Differenz

* I = genügend (a mit Auszeichnung). II = ungenügend.

	SHEETING WINGS OF SOM		5 T								N	bse	11 =
	Allt	agsschul	en.	Ergän	3ung&fd	hulen.	Si	ngfchule	en.	weld	je im	hüler Ganze habei	m
Bezirke.	Berantwortete	Strafbare.	Total.	Verantwortete	Strafbare.	Total.	Berantwortete	Strafbare.	Total.	0—11.	12—22.	2344.	45 und mehr.
Bürich Affoltern	22397	2927 2484 3102 2142 1308 1546 1033 4368 1295 29284 28637	$ \begin{array}{r} 15797 \\ 26765 \\ 18105 \\ \hline 340544 \end{array} $	$ \begin{array}{r} 1390 \\ 1916 \\ 878 \\ 1601 \\ \hline 1038 \\ \hline 18551 \\ 19114 \\ \end{array} $	$ \begin{array}{r} 1117 \\ \hline 392 \\ \hline 9307 \\ \hline 8552 \end{array} $	197666	1565 3438 1748 1358 2201 932 1711	17626 16857	$ \begin{array}{r} 1787 \\ 3453 \\ 1758 \\ \hline 39195 \\ 39697 \end{array} $	$ \begin{array}{r} 3132 \\ 1676 \\ 1956 \\ 1457 \\ \hline 22090 \\ 20370 \end{array} $	$ \begin{array}{r} 296 \\ 554 \\ 383 \\ 571 \\ 372 \\ 350 \\ 566 \\ 200 \\ 488 \\ 261 \\ \hline 5373 \\ 5628 \\ $	$ \begin{array}{r} 191 \\ 126 \\ \hline 2815 \\ 3386 \end{array} $	129 160

Bergleichen be Ueberficht ber 1. Sämmtliche Schulen,

3ahl der Schüler.		1—	10.			11-	-20.	, .	-	21-	-30.			31-	-40.			41-	-50.	
Bezirke.	I.	b.	П.	Total.	a.	ь.	II.	Total.	a.	b.	п.	Total.	I a.	b.	II.	Total.	a.	b.	II.	Total.
Bürich Uffoltern Dorgen					· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	1	1 2 2 1 3 2 1 3 15 13 -2		1 		1 2 3 2 6 8 3 3 3 3 3 1 31 32 -1	-	6 3 1 7 4 7 3 4 4 4 3 42 56 +14	2	8 4 2 8 4 9 5 6 4 6 75 -19	2 4 6 1 4 21 9 +12	23 4 8 4 8 8 6 7 10 3 3 84 76 +8	4	24 9 4 12 13 11 3 7 110 89 +21

д с 11.		24		**					S ch u l g	üter.	
w	rgänzun elche im Ubjenzer	Ganze	en		elche in	chüler, 1 Ganzen 11 haber		Primarsch	ulfonds.	Spezia	Ifonds.
0—3.	4-6.	7—12.	13 und mehr.	03.	46.	7—12.	13 und mehr.	1867.	1868.	1867.	1868.
648 243 395 252 514 404 348 732 447 461 319 4763 4975	283 113 212 134 213 156 123 171 65 180 90 1740 1740	169 52 111 90 103 59 46 44 19 63 63 819 908	76 5 41 35 40 13 13 23 6 25 3 270 276	1696 537 1121 684 1152 1016 762 1607 967 1111 660 10313 11268	609 146 296 200 399 219 157 256 116 246 138 2792 3030	265 42 131 82 159 70 41 73 13 61 27 964 1114	49 7 19 30 32 6 -12 7 15 6 183 188	78rfn. 1,290,736 177,925 423,318 296,730 243,072 224,067 294,404 1,001,862 393,333 460,005 566,357 5,371,809	8rtn. 1,369,692 170,696 448,377 390,360 257,378 229,127 307,564 1,025,327 404,261 470,621 589,355 5,662,758	8rfn. 52,406 25 35,439 22,905 16,956 11,808 4,734 8,583 23,196 67,059 2,413	8rtn. 46,857
-212		-89	-6	-955	-238	-150	-5		+290,949		-40494

Alltagsschulen mit verschiedener Schülerzahl. beziehungsweise Schulabtheilungen.

The second secon		THE RESIDENCE OF THE PARTY OF T			AND DESCRIPTION OF THE PARTY OF
51-60.	61—70.	71—80.	81—90.	91—100.	Total.
a. b. II. Sotal.	I. II.	I. II. Sofal.	I. II. Sotal.	I. II. Stotal.	Shulabthei- lungen. Shulen.
$ \begin{vmatrix} \cdot & 25 & \cdot & 25 \\ \cdot & 2 & \cdot & 2 \\ \cdot & 8 & \cdot & 8 \\ 1 & 2 & \cdot & 3 \\ 4 & 5 & 1 & 10 \\ \cdot & 5 & \cdot & 5 \\ 1 & 3 & \cdot & 4 \\ 9 & 8 & 1 & 18 \\ 2 & 8 & \cdot & 10 \\ 2 & 6 & \cdot & 8 \\ 20 & 81 & 2 & 103 \\ 27 & 74 & 4 & 105 \\ -7 & 74 & 4 & 105 \\ -7 & -7 & -2 & -2 \\ \hline \end{vmatrix} $	$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	$ \begin{array}{ c c c c c c } \hline . & 15 & . & 15 \\ 4 & 2 & . & 6 \\ . & 10 & . & 10 \\ 3 & 5 & . & 8 \\ 4 & 4 & . & 8 \\ . & 5 & . & 5 \\ 1 & 1 & . & 2 \\ 5 & 3 & . & 8 \\ 2 & 4 & . & 6 \\ 2 & 5 & . & 7 \\ . & 2 & . & 2 \\ \hline \hline 21 & 56 & - & 77 \\ 18 & 39 & 2 & 59 \\ +3 & +17 & -2 & +18 \\ \hline \end{array} $	$ \begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	$ \begin{array}{ c c c c c c c c c } \hline . & 10 & . & 10 \\ 2 & . & . & . & . & . \\ 2 & . & . & . & . & . \\ 2 & . & . & . & . & . \\ 2 & . & . & . & . & . \\ 3 & . & . & . & . & . \\ . & . & . & . & .$	106 33 28 23 43 22 32 19 58 48 37 30 45 42 74 51 42 34 43 31 38 33 546 366 536 366 +10 —

Bergleichende Uebersicht der 2. Ungetheilte

3ahl der Schüler.	1	-10).		11-	-2	0.		21	;	30.		31-	-4	0.		41	<u>_</u> 5	50.
Bezirk.	 b.	II.	Total.	a.	b.	II.	Total.	a.	b.	II.	Total.	a.	Ī.	II.	Total.	a.	b.	II.	Total.
Bürich .									1		1		1	1	2		1	1	2
Affoltern .						1	1					1	3		4	1	3	1	5
Horgen .							٠.										5	٠,	5
Meilen .							•	1		1	2		1		1		3		3
Hinweil .					2		2		3		3		7	1	8	3	3		6
Uster			١.		2		2		2		2		4		4		5		5
Pfäffikon.					1		1		4	2	6		7	1	8	4	6	2	12
Winterthur				2	1		3		5	3	8	2	3		5	2	4		6
Andelfingen					2		2	1	2		3	1	2		3	1	8		9
Bülach .					1		1		3		3		4		4		3		3
Regensberg				1	2		3		3		3	1	3		4	3			3
Summa				3	11	1	15	2	23	6	31	5	35	3	43	14	41	4	59
1867/68				1	9	3	13	5	24	3	32	9	44	5	58	4	39	3	46
Differenz				2	2	-2	2	-3	-1	3	-1	-4	-9	-2	-15	10	2	1	13

Alltagsschulen mit verschiedener Schülerzahl Alltagsschulen.

1	51-	-60).		61-	-70).		71-	-80).		81–	-90		[)1—	-100),	ıme.
a.	b.	II.	Total.	a.	Г. b.	II.	Total.	a.	I. b.	П.	Lotal.	a.	[. b.	II.	Total.	a.	b.	II.	Total.	Totalfumme.
İ.	2		2		1		1		3	١.	3						3		3	14
				1	2		3	1	3		4					1			1	18
	3		3		2		2		2		2									12
					1		1		1		1	1		4.	1		1		1	10
3	4	1	8		2		2	2	3		5	2	2		4	1	1		2	40
	3		3		1		1		4		4		1		1		2		2	24
1	3		4	2	4		6	1			1	1			1					39
2	4	1	7	4	3		7	4	2		6						1		. 1	43
1	4		5	1			1	1	2		3									26
	4		4		3		3		2		2		.							20
1	4		5	2	5		7		2		2	1			1					28
8	31	2	41	10	24	_	34	9	24		33	5	3		8	2	8		10	274
10	33	3	46	8	27	3	38	7	10	1	18	3	13		16	1	11	٠.	12	279
-2	-2	-1	-5	2	-3	-3	-4	2	14	-1	15	2	-10		- 8	1	-3		-2	-5

Durchschnittsberechnung ber Absenzen an ben Brimarschulen.

üler lal.	folgende Abser- antwortete. 1,63 1,29 1,53
4 6 4	Total. Antwortet 4,44 1,63 3,45 1,29 4,46 1,53
1	fol 1

Berhaltniffe ber weiblichen Arbeitsschulen.

,		rerinnen.	60, 180, 200, 250,	50 170 900	50, 160, 200, 250,	0.	25 140 250	300, 540.	200.			90, 100, 110, 120, 130, 150,	ABACCHET		S. Charge and The
		Fize Befoldung der Lehrerinnen.	&r. 50, 100, 110, 120, 130, 140, 16	280, 300, 400, 500, 600, 740. St. 70, 80, 90, 100, 110, 120, 140, 150, 170, 900.							~.	3r. 45, 60, 70, 80, 85, 156, 170, 200, 225.			
	nitt.	Total.	4 64	-	-		2,81	2,94	2,57	1,56	1,88		2,76	3,03	
	Durchschnitt.	Strafbare.	4 95 0 39	2.76 1.21	2,18 0,48	0,61	2,11 0,70	2,05 0,89	1,77 0,80	1,22 0,34	1,34 0,54	1,68 0,96	2,07 0,69	2,43 0,60	0,71
jen.	On	Ler=				2,00 0,61				1,22				2,43	2,88 0,71
Absenzen.		Lotal.	904 10549	1810	1084	1510	2714	1632	1643	2047	1194	1992	1420	5553 27795	33395
		Strafbare.	904	553	189	359	029	495	511	452	341	723	356	5553	3545
	.oto.	Recantinori	9845	1257	895	1151	2044	1137	1132	1595	853	1269	1064	22242	26850 6545 33395
hulen.	II.		1	1	1	1	1	1	1	1	1	Н	1	-	5
Zenfur d. Schulen		b.	33	13	22	13	35	24	22	35	35	22	16	270	285
3enfu	I	क्षं	1	2	1	70	15		œ	12	Н	20	10	63	46
	•1131	mirəlü@	48 2314	455	408	585	965	554	639	1307	631	753	514	9125	9538
	·ua	Lehrerinne	1	16	28	16	6	21	٥.	6.	٥.	29	٥٠	328	328
		Schulen.	33	20	22	18	20	24	30	47	36	28	56	$334\ 328$	336 328 9298
-	3	Degut.	Sürich	Affoltern .	Horgen	Meilen	Hinveil.	Uster	Pfäffiton .	Winterthur.	Andelfingen	Bülach	Regensberg	Summa	1867/68

* Bei der Unvollständigkeit der Angaben wurde die vorjährige Zahl angenommen.

2. Die Sekundarschulen. Alle Berichte sprechen überein= ftimmend ihre Befriedigung über ben Bang und bie Leiftungen biefer Schulen aus, welche im Allgemeinen ben an fie zu ftellenden Un= forderungen entsprechen. Im Großen und Gangen nimmt bie Schüler= zahl mit bem letten Jahre wieder überall zu und gleicht fich die auf= fallende Abnahme der zwei vorangegangenen Jahre aus, welche theils als eine Folge der durch Vollziehung von § 336 des U. G. fich er= gebenden Uebergangszeit zu betrachten, theils aus rein lokalen Grunden zu erklären fein wird. Jedenfalls ift bas Befühl, bag für jedes geiftig belebte Kind eine gründlichere Schulbildung nothig fei, als fie die Er= ganzungeschule bieten fann, ichon in febr weite Rreise bes Bolfes ge= brungen, und bas Vorurtheil, ein Sekundarschüler muffe etwas Apartes werden, ein Bauernknabe, ber die Sekundarschule besuche, paffe nachher nicht mehr zum Pfluge, im Schwinden begriffen; zwar wird aus der Nabe ber Stadt Burich berichtet, bag verhaltnigmäßig wenige Rinder von Bauern in die Sefundarschule geschickt werden; aber auf ber andern Seite finden fich eine Reihe von ftark befuchten Schulen in überwiegend landwirthschaftlichen Gegenden. Durch Stipendien und Freiplätze wird überall bem Befuche möglichst Vorschub geleistet. Bu ber Gefammtzahl ber Schüler verhielt fich bie Bahl ber Madchen folgenbermaßen: 1865/66: 270/0, 1866/67: 290/0, 1867/68 280/0, 1868/69 300/0. Außer Burich und Winterthur bestehen besondere Madchenabtheilungen in Neumunfter, Wädensweil und feit furger Beit in Borgen; in Unterftrag wurde die Errichtung einer folchen versucht, mußte aber wieder aufge= geben werden; für Stäfa wird biefelbe als wünschbar und möglich be= zeichnet.

Ueber ben Lehrplan und seine Aussührung sprechen sich die Berichte wenig aus. Die obligatorischen Fächer werden mit Ausnahme
bes Turnens überall betrieben; zu bedauern ist, daß letteres Fach auch
in den Sekundarschulen da und dort keine Berückschtigung sindet,
während gerade auf dieser Schulstuse sehr Erfreuliches geleistet werden
kann und an manchen Orten auch wirklich geleistet wird. Für die Religion, die realistischen Fächer, den Gesang werden die Klassen meistens
zusammengezogen. Es hat dieß freilich für die einen Fächer wegen der
eigenthümlichen Reihenfolge, in welcher der Stoff für eine oder zwei
Klassen der Schüler zur Behandlung kommt, seine Nachtheile; so wenn
eine Klasse im ersten Jahre mathematische Geographie, im dritten Anleitung zum Verständniß der Landkarten erhält. Es wird aber dieser
Uebelstand immer noch geringer sein, als die zu große Zerstückelung ber Lehrgänge in breiklassigen Schulen. Daß bagegen Klassenzusammenszug für deutsche Lektüre am Platze sei, wie dies in einzelnen Schulen vorkommt, möchte sich kaum nachweisen lassen. Von nicht obligatorischen Fächern ist das Englische eingeführt in Zürich, Außersihl, Horgen, Wädensweil, Richtersweil, Uster und seit Mai 1869 auch in Andelsfingen und Mettmenstetten.

Ueber die neu eingeführten Lehrmittel sprechen fich die Berichte meift gunftig aus und außern ihre Freude, bag auch die Sekundar= fcule nun durch dieselben größere Ginheit und Festigkeit gewonnen habe. Befondere Unerkennung finden die deutsche Grammatik und bas frangofische Sprachbuch; nicht ebenso einstimmig lauten die Urtheile über Bahringers Rechnungslehrmittel und die Leitfaden für Geometrie und Naturfunde, indem in einzelnen Berichten an letterem die Qualität bes Stoffes zu groß, bei ben beiben erfteren bas gegenseitige Berhaltniß als nicht gang ftimmend und bie Anforderungen an ben Schuler gu hoch gespannt erklart werben. Für biejenigen Bacher, benen ein ge= meinsames Mittel noch fehlt, werben namentlich folgende als im Ge= brauch befindlich genannt. Deutsche Lesebücher von Wiefendanger, Scherr, Tichubi, Straub; Geographie: Leitfaden von Egli und Schappi; Beltge= schichte von Kottinger; Schweizergeschichte von Bögeli. Die allae= meinen Lehrmittel find überall vollständig vorhanden und werden bereit= willig erganzt; auch wird hier in noch größerem Mage als in ber Primarfchule manches freiwillig geleiftet, um die Unterrichtsmittel gu vermehren, so durch Anschaffung von Globus, Reliefs, Tellurien, In= ftrumenten zur Feldmeffung, Mifroftopen, Dufours Atlas u. f. w. Als besonders mufterhaft und vollständig eingerichtet werden die Se= funbarichulen von Unterftrag, Außersichl und Enge bezeichnet.

Die Zeugnisse über die Lehrer lauten ohne Ausnahme günstig. Schulordnung und Absenzenkontrole werden ohne Schwierigkeit gehandshabt, die strasbaren Versäumnisse reduzieren sich in manchen Schulen auf ein Minimum. Doch haben einzelne Sekundarschulpslegen die Bestimmungen der Absenzenordnung verschärft, um sie noch wirksamer zu machen. Inwieweit für die Schülerinnen besondere Arbeitöschulen bestehen, ist auß den Berichten nicht sicher zu entnehmen. Im Bezirke Zürich scheinen fast alle Sekundarschulen besondere Arbeitöstunden zu haben, in den meisten Landbezirken dagegen die Schülerinnen auf die Arbeitöstunden der Primarschule angewiesen zu sein. Die Schulokale sind der Mehrzahl nach gut oder genügend; als ungenügend werden bezeichnet Außersthl, Schlieren, Birmensdorf, Hombrechtikon, Meilen,

Bauma, Rickenbach, Marthalen, Dtelfingen, Niederhaste. Ueber Die ökonomischen Verhältnisse ber Sekundarschulkreise find bie Angaben nur unvollständig; die Fonds haben (flebe die statistische Uebersicht) überall etwas zugenommen. Bon Steuern melbet Burich, es feien folche in allen Kreisen bezogen worden. In Ufter wurde jährlich 1/4 0/00, in Dübendorf einmal 20 Rp. 0/00, in Egg einmal 10/00 erhoben. Winterthur maren in ben meiften Rreifen Steuern nothig. Die übrigen Berichte ichweigen hierüber, ber von Regensberg theilt mit, daß in einigen Rreifen zur Dedfung bes Defizits freiwillige Beitrage erhoben werden. Das Schulgeld beträgt in Enge und Barentsweil 16, in Schlieren, Wald, Benken 20, in Elgg für die Anaben 24, für die Mädchen 16 Fr., in allen übrigen Kreisen 24 Fr. Freipläte werden fast überall über die gesetlich vorgeschriebene Zahl hinaus und zwar in vielen Kreifen in fehr erheblichem Mage ertheilt, namentlich, feitdem bie Staatsbeitrage hiezu mithelfen; an vielen Orten werben auch fatt ber Freiplätze oder zu denfelben Baarbeitrage an Lehrmittel und Schreib= materialien oder an bas Roftgeld verabreicht. Ueber Frequenz, Ab= fenzen und Bestand ber Schulfonds gibt die nachfolgende Tabelle Aufschluß.

Berhaltniffe ber Sekunbarichulen.

3.	Spezialfonds.	1868.	8rt. 6,598		29,905	14,556	1,245	009	1,235	16,348		335		70,822		+23,854
hulfond	Spezie	1867.	&rf. 6,530	1	7,300	13,901	200	009	1,187	16,430	-	320	1		46,968	
Sefundarfdjulfonds	onds.	1868.	8rf. 125,288	18,308	47,335	28,329	68,682	27,725	26,453	25,651	51,782	38,199	38,249	496,601		+4,879
હ	Schulfonds	1867.	8rf. 134,313	17,819	46,311	26,373	66,461	27,846	25,295	25,912	50,721	33,534	36,537		491,122	
	na sen	onn 18	49	70	C/J	70	~	ಣ	3	11	70	2	01	98	137	-39
	fer, Gan hab	.03-92	103	10	14	12	22	6	16	22	10	19	11	249	274	-25
NEWS THOMAS	Schüler, velche im Ga Absenzen ha	13-25.	180	21	47	24	25	23	17	56	21	36	25	475	484	6-
	Schüler, welche im Ganzen Absenzen haben	.21-0	533	29	168	134	105	29	62	142	116	110	98	1602	1418	+184
n.	tt.	Lotal.	14.27	13,23	9,24	10,00	12,55	13,71	13,07	13,98	8,74	12,81	11,17	12,65	14,22	-1,57
en 3 e	Durchschnitt.	Straf= bare.	0.42	0,15	0,27		0,40	0,37	98'0	0,38	0,03	0,71		0,40	0,45	-0,05
A b f e	Our	Berant= mortete.	13,85	13,08	9,78	9,57	12,15	13,34	12,21	13,60	8,71	12,10	10,64	12,25	13,77	-1,52
	.la	otoX	12347	1602	2138	1701	1996	1399	1279	3312	1329	2205	1386	30694	32918	-2224
	.oane.	ljn113	365	17	65	74	63	38	.84	90	70	123	99	990	1057	-67
	.ortete.	Merantiv	11982	1585	2073	1627	1933	1361	1195	3222	1324	2082	1320	29704	31861	-2157
ber en.	II.				-	1	1	-	1	1	-		1		1	
Zensur bei Schulen.	i i	o.	26	3	9	_	2	4	0.1	20	4	4	4	99	59	2+
50		ಣೆ	:		•	4		;	07	ಣ		0.1	-	14	24	-10
ahl.	יוני	10I	865	115	231	170	159	102	97	237	152	172	124	2424	654 2313	+89 +111
Schülerzahl.	·nə6	odiste	401	28	59	99	43	17	16	41	24	38	20	743	654	189
(Sch	·uə	gnnR	464	87	172	114	116	85	81	196	128	134	104	1681	1659	+25
.11	əjn(plav	Gefund	00	ಣ	70	70	17	4	4	9	9	9	70	59	59	•
.əļi	ուլարի	wdnut33	1-8	9—11	12 - 16	17 - 21	22 - 28	29 - 32	33-36	37 - 42	43 - 48	49 - 54	55 - 59			
	Bezirf.		Sürich	Affoltern .	Horgen .	Meilen.	Hinweil .	Ufter	Pfäffiton .	Winterthur	Andelfingen	Bülad).	Regensberg	Summa	1867/68	Differenz

Differenz Ufter Bülach . . Andelfingen Minterthur. Pfäffiton. Hinweil . Meisen . Affoltern Regensberg dorgen . Bezirke. 1867/68 Summa 472 468 100 24 39 29 46 33 33 31 36 Definitiv. Primarlehrer. +15 65 12 12 14 14 15 16 16 Provisorisch. 13 Vifare. 555 Total. 78 Definitiv. Sekundarlehrer Provisorisch. 200 Adjunkten. 10 Vikare. 20 Total. 88 267,714 266,171 22,974 39,161 22,072 19,604 26,637 21,413 43,073 +154217,303 14,572 19,085 Primar= lehrer. Staatsbeiträge an die 17 45 55 30 83 95 Besoldungen ber 15,466 14,953 3,125 575 (Alters= tundar= lehrer. 1,475 1,600 1,675 1,007 1,266 1,000 Frf. 1375 1033 10 |+1576 10 35 2137 2707 4283 535 200 520 Wikare. 165 326100 69 Im Ruhestand sind 17,331 14,980Ruhegehalte. 2,320 3,343 1,499 1,947 1,552 1,405 1,529 1,383 1,374

Berhältniffe ber gurcherischen Bolksschullehrer.

Bergleichende Ueberficht über fämmtliche Bolksichulen.

Schulstufen				Abfenzen.	n ż e n,			Shulfonds.	
und Schulabtheilungen.	Lehrer.	Lehrer. Schüler.	Berant= wortete.	Straf= bare.	Total.	Durch= fcnitt.	Schulfonds.	Spezial= fonds.	Total.
							Brt.	Brt.	Brt.
Alltagsschulen	555	31,576	311,260	29,284	340,544	10,77	5,662,758	286,018	5,948,776
Uebungsfcule		87	1,034	164	1,198	13,76		.	
Ergänzungsschulen.	1	7,601	18,551	9,307	27,858	3,67	1	1	
Uebungsschule	!	16	49	40	68	5,56	1	1	J
Singschulen	1	13,907	21,569	17,626	39,195	2,81	1	1	I
Uebungsfcule	1	43	119	45	164	3,81	1	1	1
Arbeitsschulen	328	9,125	22,242	5,553	27,795	3,03	ı	1	l
Sekundarschulen	06	2,424	29,704	066	30,694	11,17	496,001	70,822	566,823
Summa.	974	64,779	404,528	63,009	467,537	7,21	6,158,759	356,840	6,515,599
1867/68	296	66,343	456,753	62,039	518,792	7,82	5,862,931	292,492	6,155,423
Differenz	+	-1,564	- 52,225	+ 970	- 51,255	-0,61	+ 295,828	+64,348	+360,176
							8		

Thatigkeit ber Schulbehörben und Beitrage bes Staates an Schulgenoffenschaften.

Differenz	1867/68	Summa .	Regensberg.	Bülach	Andelfingen	Minterthur	Pfäffikon	Uster	Hinweil	Meisen	Horgen	Affoltern	Bürich		Bezirke.	
-30	1038	1008	85	64	88	174	49.	57	64	64	89	73	201		Sihun- gen.	(Handa
-624	9551	8927	546	717	886	1127	611	450	954	518	1130	381	1607		Wifi- tationen.	Gemeinds= shulpstegen.
+10	252	262	17	21	19	26	00	15	42	28	31	9	46		Sihun- gen.	iφutþ fœtu
-102	1649	1547	81	140	125	147	87	58	167	113	225	48	356		Vifi- tationen.	Sefundar: Sulpstegen.
+3	40	43	೮೩	12	4	ಬ	4	23	07	4	6	ಬ	01		Sihun- gen.	Bezirks= schulpstegen.
-72	1300	1228	90	111	93	119	93	63	130	52	115	61	301	1	Vifi- tationen.	rks= legen.
-2,260	11,830	9,570	610	835	555	1,065	1,390	1,160	3,235	10		390	320	Frf.	Aeufnung der Schulfonds.	
+ 838	12,402	13,240	253	167	126	1,470	752	3,270	3,106	95	377	1,028	2,596	Frf.	Vermin- derung der Kassats.	Staa
+ 923	10,347	11,270	80	347	236	1,146	838	732	1,363	1,009	2,281	701	2,537	Trf.	Leiftungen an arme Schul- genossen.	Staatsbeiträge für
+33,100	21,200	54,300	1,400	1	3,500	2,400	2,500	14,000	6,300	1	1	4,600	16,600	Frf.	Schulhauß= bauten.	le für
+6,992	76,558	83,550	5,250	7,350	6,300	7,850	4,200	5,250	7,350	5,250	10,500	3,200	21,050	Trt.	Sekundar- schulkreise.	

Verzeichniß der Schulgenoffenschaften und Sekundarschulkreise, welche ihren Lehrern mehr als die gesetzliche Besoldung von 200 Fr., beziehungsweise 1200 Fr. nebst Naturalleistung oder Entschädigung dafür verabreicht haben.

a. Primarschulen.

Schulgenossenschaft. Mehrbett pr. Lehrer. T		Mehrbetrag. pr. Lehrer. Total. Frk. Frk.
1. Bezirf Zürich.		Uebertrag . 23,850
1. Altstetten . 2 Mal 340	80 19. Zollikon .	_
	20 20. Zolliferbe	
	00 21. Zürich, A	
4. Reform. Dietikon 150	50 2 Mal 1	
5 (Singe 2 Mar 300)	00 4 ,, 1	700 6800 8
6. Fluntern . 3 Mal 470 1	101	200 6600 \(\begin{array}{c} arra
,,	16 " 2	200 6600 Line 21600 2160
01 0	28	95900 a
9. Hottingen.		85200 Summa 91. 46502
Alles in Allem:		Summa 91. 46502
2 Mai 1500 3000) = =	2. Bezirk	Affoltern.
1800	00 1. Rappel .	50 50
8000 \a \frac{1}{2}	2. Anonau	200 200
10. Riesbach.	3. Mettmens	stetten 150 150
Alles in Allem:	4. Dachelsen	50 50
6 Mai 1500 9000 # #	5. Lunnern	150 150
6 Mal 1500 9000	00 6. Rifferswe	
10600 A	7. Stallikon	
11. Hirslanden . 3 Mal 380 1	8. Dägerst .	50 50
12. Oberstraß . 3 Mal 700 2	00	Summa 8 900
40 - 4	3. Bezirk	Spraen
14. Uitifon 40		
15. Unterstraß 530)		*. 2 Mal 200 400
480 1	2. Aplismeil	2 (222
380	3. Rüschlikon	0.000
16. Wiedikon . 2 Mal 576)	4. Thalweil 5. Lananau	3 Mal 550 1650
1 20(01 476)	5. Langnau 6. Oberriede	· 2 Mal 250 500
17. Wipkingen 372)	77 7. Horgen	
505)	8. Käpfnach	
18. Wollishofen 170	9. Horgerber	
llebertrag . 23	50	Uebertrag 7160

Schulgenoffenschaft. p		betrag. r. Total. Frk.	pr. Lehrer. T	rag. otal. Frk.
Uebertrag		7160	llebertrag 1	1250
10. Schönenberg 2 Mal	200	400	8. Unterholi 93	93
11. Mittelberg	250	250	9. Rüti 3 Mal 200	600
12. Bädensweil	550)		10. Seegraben 250	250
	600	4050	11. Bald 3 Mal 250	750
	650	4050	12. Riedt 130	130
3 Mal	750)	V.	13. Oberwehikon 200	200
13. Stocken	550	550	14. Robenhausen 100	100
14. Langrüti	550	550	15. Rempten 200	200
15. Ort	550	550	Summa 20 3	573
16. Richtersweil 4 Mal	500	2000		010
17. Samstagern	500	500	6. Bezirk Uster.	
Summa 3	7	16010	1. Eflingen 200	200
4. Bezirk Meilen.			2. Fällanden 200	200
	050	750	3. Greifensee 200	200
1. Hombrechtikon 3 Mal	250	750	4. Üfch 100	100
2. Feldbach	150 400	150 1600		300
3. Stäfa 4 Mal	350	350	100)	۲00
4. Uelikon			or orrespondent to a way the	500
5. Herifon	450	450		250
6. Männedorf. 3 Mal 7. Uetikon 2 Mal	320 100	960	o, .c	800
8. Obermeilen . 2 Mal	225	450	9. Wangen 200	200
9. Dorfmeilen . 2 Mal	225	450	Summa 13 3	750
10 0 15 11	260	260	7. Begirt Bfaffiton.	
10. Felometten	150	150		200
10 6.1.6.4	200	200		200
13. Küsnacht	400)	200	0-7	100
13. ottomayi	500	900	1 11 1 17	150
14. Limberg	100	100		200
15. Sumifon	25	25		
	_		Summa 8	850
Summa 20	0, ,	6995	8. Bezirk Winterthur.	
5. Bezirk Hinweil.			1. Altikon 200	200
1. Adentsweil	150	150	2. Elgg 2 Mal 445	890
2. Tanne	100	100	6 1 1 1 1 1 1	100
3. Unterdürnten	200	200	1. 2. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.	100
4. Boden	200	200	0. 0.0	100
5. Ottikon	200	200	o. entibit	100
	200	200	·· Sugerious · · ·	125
7. Hinweil 2 Mal	100 _	200	8. Neftenbach . 2 Mal 85	170
Uebertrag		1250	llebertrag 17	785

Schulgenossenschaft. Mehrbetrag. pr. Lehrer. Total. Frk.	Schulgenossenschaft. Mehrbetrag pr. Lehrer. Total. Frk. Frk.
Uebertrag 1785	Uebertrag 720
Aesch-Ried 35	6. Gütikhausen 70 70
10 Oberminterthur 330	7. Feuerthalen 200 200
740	8. Dachsen 100 100
11. Stadel 200 200	la contra de la contra
12. Pfungen 200 200	10. Offingen 75 75
13. Ridenbach 150 150	
	12. Oberstammh. 2 Mal 100 200
15. Töß 210)	13. Truttifon 100 100
	14. Bildensbuch 140 140
240	- R 1
16. Turbenthal 200 200	Summa 18 1884
17. Sugifon 150 150	10. Bezirk Biilach.
18 Rolthoim 100	1. Wyl 150 150
200	2. Eglisau 2 Mal 90 180
19. Biesendangen 200 200	3. Glattfelden . 2 Mal 100 200
20. Wülflingen. 3 Mal 200 600	4. Embrach 150 150
21. Neuburg 200 200	5. Bülach 460)
22. Kollbrunnen 200 200	500 1440
23. Winterthur.	480
	6. Winkel 90 90
1 2100/1 5	7. Hochfelden 100 100
3 , 2300 800 12000	8 @laten 100)
8 , 2500	280) 380
Summa 45 17730	
	10 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
9. Bezirk Andelfingen.	11. Bezirk Regensberg.
1. Großandelfingen 180 370	1. Dällifon 110 110
190)	2. Dielsdorf 200 200
2. Kleinandelfingen 100 100	
3. Benten 100 100	
4. Buch 50 50	
5. Dorf 100 100	
Uebertrag 720	Summa 7 1020

b. Sekundarschulen.

Sekundarschulkreis. Mehrbetrag pr. Lehrer. Total. Frk. Frk.	Sekundarschulkreis. Mehrbetrag pr. Lehrer. Total. Frk. Frk.
1. Bezirk Zürich. 1. Höngg-Weiningen . 65 65 2. Unterstraß . 2 Mal 300 600 3. Enge 500 500 4. Außersihl-Wiedikon . 500 500 5. Reumünster 100 300 2 Mal 700	4. Bezirk Meilen. 1. Hombrechtikon
900) 6. Schlieren	Wald
2 " 2400 gi ii 3 " 2600 4 " 2800 4 " 3000 8	Summa 4 1100 7. Bezirk Winterthur. 1. Winterthur 900) 700 1700
2. Bezirk Affoltern.	100) 2. Turbenthal 500 500 3. Elgg 100 100 4. Rickenbach 200 200 5. Seuzach 200 200 6. Neftenbach 300 300
500) 3. Hoo 200) 4. Wädensweil 2 Mal 1000 700) 5. Richtersweil 600 600 Summa 10. , 5950	Summa 8 3000 8. Bezirk Andelfüngen. Andelfüngen 380 380 9. Bezirk Regensberg. 1. Otelfüngen 120 120 2. Niederhasli 50 50 Summa

im Befrage von Fr. +7187 mehr als das Gefetliche. Bur Sefundarlehrerbefoldungen leisteten Soulgenoffenfchaften und Gefundarfdulfreife. Lehrer. +13 O Kreise. CV Lehrer. das Gesetliche. --10 CV Rreise. 2-im Befrage 0008+ bon Fr. mehr als das Gefetliche. Bur die Primarlehrerbesoldungen leisteten Lehrer. +31 Schulge-noffen-fchaften. +18 per an Lehrer. -21 das Gesetliche. Ueberficht ber Leiffungen Schulge= noffen= fchaften. -18 Summa Differenz 1866/67Bezirke. Andelfingen Winterthur Regensberg Hinneil". Mfäffiton. Affoltern Horgen Billoch Meilen Sürich Ufter

3. Mittheilungen über bie Brivatunterrichtsanftalten. a. Privatinftitute. Begirf Burich. 1: Landtochterschule in Burich. Diefes Inftitut, bas bis zu feinem Enbe eines guten Rufes mit Recht genoß, wurde mit bem Beginne bes Schuljahres 1869/70 aufgehoben. 2. Töchterinstitut der Frau Schulz-Bodmer in Burich : 50 Schülerinnen in 5 Rlaffen mit 4 Lehrerinnen. 3. Anabeninftitut Beuft in Beltweg: 53 Schüler, 5 Lehrer und 3 Lehrerinnen. Im all= gemeinen schließt fich ber Lehrplan bem fantonalen an und find die Sutfomittel für unmittelbare Unschauung und praftische Arbeiten ver= mehrt worden. 4. Töchterinstitut Rapp in Fluntern: 31 Schülerinnen in 4 Rlaffen mit 5 Lehrern und 4 Lehrerinnen. 5. Brivatelementar= schule der Jungfrau Sophie Billeter (früher Frau Nägeli=Dengler): 5 Anaben, 13 Madchen in 3 Klaffen mit einer Lehrerin. 6 Klein= finderbewahranstalten im Rräuel und in den Aftienhäusern in Außersihl. Diese Unftalten genießen einer bedeutenden Frequenz und üben nach ben Berichten ihrer Vorftande und ber Schulpflege von Außerfihl eine fehr wohlthätige Wirkung aus. 6. Bestalozzistiftung in Schlieren mit 2 Lehrern und 14 Böglingen.

Bezirk Affoltern. 7. Kleinkinderschule in Ottenbach mit 40-45 Schülerinnen.

Bezirk Horgen. 8. Waisenhausschule in Wädensweil: 13 Er= ganzungsschüler.

Bezirk Meilen. 9. Waisenhausschule Stäfa: 1 Lehrer. 10. Knaben= institut Labhardt in Mänedorf: 4 Haupt= und 6 Hulfslehrer, 11. Knabeninstitut Ryffel in Stäfa: 7 Haupt= und 4 Hulfslehrer. 12. Kleinkinderschule in Kusnacht: 1 Lehrerin. 13. Kleinkinderschule in Stäfa: 1 Lehrer.

Bezirk Hinweil. 14. Privatsekundarschule Rüti: 21 Schüler mit einem Lehrer. 15. Rettungsanstalt Friedheim mit 20 Zöglingen und 1 Lehrer.

Bezirk Ufter. 16. Töchterinstitut Werdmüller in Uster mit 13 Schülerinnen.

Bezirk Winterthur. 17. Töchterinstitut Meier in Winterthur: 18-20 Schülerinnen. 18. Töchterinstitut Graf in Winterthur: 13 Schülerinnen. 19. Kleinkinderschule Gysler in Winterthur: 50 Schüler. 20. Kleinkinderschule Geilinger daselbst: 50 Schüler. 21. Kindersbewahranstalt daselbst: 70-80 Schüler. 22. Kleinkinderschule in Velts

heim: 30-50 Schüler. 23-25. Kleinkinderschulen in Elgg, Tog und Bulflingen.

Bezirk Andelfingen. 26. Fortbildungsschule Dorf für Sprache und Rechnen (nur im Winter) 15 Schüler. 27. Fortbildungsschule Wildensbuch für deutsche Sprache 5 Schüler. 28. 29. Kleinkinder= schulen in Großandelfingen (25 Schüler) und Stammheim (40 Schüler).

Bezirk Bülach. 30. Rettungsanstalt Freienstein mit 30—33 Zöglingen und einem Lehrer. 31. Rettungsanstalt Sonnenbühl mit 24—27 Zöglingen und einem Lehrer.

Bezirk Regensberg. (Das Töchterinstitut in Niederhasle ift eingegangen.)

b. Sandwerks=, Gewerbs= und Fortbildungsichulen. Es erscheinen diese Schulen nach bisheriger Uebung auch dies Jahr noch unter ben Privatunterrichtsanstalten, ba fie, obgleich jest von ben ftaatlichen Behörden inspizirt und durch Staatsbeitrage unterftutt, boch bie Schöpfung freier Thatigkeit find, ihr Besuch nicht obligatorisch und ihre Organisation je nach ben Berhältniffen und Bedürfniffen, benen fie ihren Ursprung verdanken, eine fehr mannigfaltige ift. Im Berichts= jahr sollte die Wirkung der durch die Verordnung vom 9. Oktober 1867 gegebenen Unregung zu Tage treten. Indeg ift dies nur in beschränktem Mage ber Fall, ba einerseits die Alenderung bes vorher Bestandenen noch unthunlich erschien, anderseits bie gegenwärtig vorliegenden Be= richte nur fehr unvollständige Aufschluffe barüber geben, inwieweit die Grundfate jener Berordnung zur Anwendung fommen. Befanntlich find es zwei Sauptgefichtspunkte, von benen bei biefen Schulen ausge= gangen wird; ber eine ift ber Wunsch vieler Eltern, ihren Anaben, welche sie wegen der Rosten oder wegen der geringern Begabung nicht in die Sekundarschule schicken, noch einigen Unterricht neben und nach ber Ergänzungsschule zu Theil werden zu laffen; ber andere ift die Be= rufsschule für Erwachsene, Die ben Trieb und bas Bedürfnig gur Beiterbildung in fich fühlen. Der größere Theil der gegenwärtig be= ftebenden fogen. Sandwertsschulen fällt unter ben erften Gefichtspunft; ber fleinere Theil will mit ber genannten Berordnung ben zweiten Ge= fichtsvunft burchführen. Ginige wenige Schulen faffen beide Theile ge= trennt von einander ins Auge und fuchen jedem fein Recht werben gu laffen; bei anderen ift beides untlar vermischt und die Schule leibet bann gewöhnlich unter biefem Schwanken.

Bon folgenden Schulen find Berichte eingegangen.

Bezirk Zürich. 1. Stadt Zürich Arbeiteschule (zunächst für Ergänzungsschüler). 2. Stadt Zürich Handwerkschule. 3. Unterstraß a. Zeichnungsschule, b. Fortbildungsschule. 4. Höngg (nur im Winter).

Bezitk Affoltern. 5. Hausen, 6. Mettmenstetten, 7. Affoltern, 8. Ottenbach.

Bezirk Horgen. 9. Wädensweil. 10. Horgen. 11. Thalweil. 12. Kilchberg. 13. Langnau.

Bezirf Meilen. 14. Mänedorf. 15. Meilen=Herrliberg. 16. Rusnacht.

Bezirk Hinweil. 17. Bärentsweil. 18. Fischenthal, a. Gewerbs-, b. Fortbildungsschule. 19. Goßau. 20. Wald. 21. Hinweil, 22. Wegikon.

Bezirf Ufter. 23. Kirchufter. 24. Oberufter. 25. Egg. 26. Fal- landen. 27. Gutensweil.

Bezirk Pfäffikon. 28. Pfäffikon. 29. Bauma. 30. Ruffikon.

Bezirk Winterthur. 31. Winterthur. 32. Top. 33. Belt= heim. 34. Wülflingen. 35. Oberwinterthur. 36. Seen. 37. Turbenthal.

Bezirk Andelfingen. 38. Andelfingen. 39. Benken. 40. Stamm= heim. 41. Guntalingen.

Begirf Bulach. 42. Bulach. 43. Freienftein.

Begirf Regensberg. 44. Regensborf.

Von diesen Schulen find gleich ben unter bem Titel a. Privat= inftitute 26 und 27 genannten, welche vom Staate feinen Beitrag ansprechen und baber nicht unter b. aufzuführen waren, zur Erganzung ber gewöhnlichen Schulftunden eingerichtet und haben nur unkonfirmirte Schüler die Arbeitsschule Zurich, Die Schulen in Bongg, Saufen, Mettmenftetten, Affoltern, Ottenbach, Thalweil, Rilchberg, Fällanden. Mur erwachsene Schüler werben aufgenommen in horgen, Bald, Beti= fon, Kirchufter, Bulflingen, Andelfingen, Benten, Bulach, Freienftein und in letter Zeit Stammbeim. Die meiften biefer Schulen find auf Grund der Verordnung organisirt und als hohere Stufe über ben Er= ganzunge= und Sekundarschulen zu betrachten. Die Mehrzahl ift mit vorwiegender Rudficht auf die Bedürfnisse des Handwerks eingerichtet, einige, wie Benten, Stammheim mit Rudficht auf die Landwirthschaft. Beide Schulftufen neben einander, die untere als Vorbereitung auf die höhere, also mit burchgeführter Ausscheidung und besonderer Organis fation ber beiden Abtheilungen, finden fich in Unterftraß, Fischenthal und, wie die Berichte vermuthen laffen, auch in Rusnacht und Goffau. Schüler unter und über 15 Jahre find gemischt, ohne Theilung ber

zwei Schulftufen in Babensweil, Langnau, Gutensmeil, Manedorf, Seen, Turbenthal, Guntalingen. Sinsichtlich ber übrigen 14 Schulen lauten die Berichte nicht bestimmt genug, nm fle ber einen ober andern Rlaffe einreihen zu können. Die Schülerzahl ift in manchen Schulen großen Schwankungen unterworfen, indem an den einen Orten im Sommer mehr, im Winter weniger Theilnahme fich zeigt, an ben andern bie Schule im Sommer zusammenschmilzt, ober gar nicht fortgeführt werden fann. Ueber 60 Schuler gablt die Sandwertsschule Burich, über 40 Winterthur, über 30 Unterftrag und Rusnacht, über 20 Bongg, Ottenbach, Rilchberg, Manedorf, Wald, Wegiton, Rirchufter, Pfaffiton, Tog, Bulflingen, Andelfingen, Guntalingen, Freienstein; alle übrigen haben 9-20 Schuler. Un ben Schulen wirken meift 1 ober 2 Lebrer, Die Stundenzahl fcwankt zwischen 3 und 7, gewöhnlich beträgt fie vier, wovon zwei auf ben Sonntag fallen; ba und bort werden 3 und 4 Stunden auf ben Sonntag Vormittag verlegt, anderswo fallen gar feine auf ben Sonntag. Einige Schulen beziehen fein Schulgelb 60 Rp. 11/2, 2, 3, 4 Frf. Die Absenzenbußen betragen, wo folche be= fteben 10-15 Rp. per Schultag. Wo Erwachsene Die Schule bef.chen. scheint dies regelmäßig zu geschehen, während bei jungern Schulern theilweise febr viele Absengen vorkommen. Wenn freilich aus einzelnen Schulen über bie Menge berfelben geflagt, bann aber bingugefest wird, daß diese Schüler am Sonntag nebst ben 2 Zeichnungsftunden noch Singschule, Rinderlehre und ca. 3 Stunden Radettenübungen haben, nachdem fie am Werktag von fruh bis fpat in Werkstatt ober Fabrik gearbeitet, fo fällt die Schuld ber mangelnden Lernbegierde nicht auf die Schüler, sondern auf die Eltern, Die ihren Rindern zu viel auf einmal zumuthen. Die Unterrichtsgegenstände find gewöhnlich Geschäftsauffate, Buchführung, gewerbliches Rechnen, Freihand= und technisches Zeichnen, hie und ba auch Frangofisch, Lesen und Erklären von ausgewählter Brofa oder Poeffe, freie Vorträge, landwirthschaftliche Mittheilungen. Als besondere Versuche find noch zu nennen die Ginrichtung der Fort= bilbungeschule auch fur Mabchen in Bongg (nur im Winter) und die Arbeitsschule in Regensborf, beren Lehrer ein in mancherlei Solgar= beiten erfahrner Wagner und beren Unterrichtsgegenstand bie Unfertigung von einfachen Gerathen für Saus= und Landbau ift.

Die Berichte der Bezirksschulpslegen enthalten schließlich theils eine Uebersicht der freiwilligen Leistungen für das Volksschul= wesen, theils Bemerkungen und Wünsche über die Weiterbildung der= selben. Zu den erstern gehören außer den Anstrengungen für Erstellung

neuer Schulhäuser, und der persönlichen und materiellen Beihülfe für Arbeitsschulen und Gewerbsschulen und außer den schon aufgezählten Gehaltserhöhungen und Besoldungszulagen für Brimars und Sekundarslehrer, eine Reihe von Legaten für Schulzwecke, sodann Beiträge an Schulgelder und Lehrmittel für Primars und Sekundarschüler durch Bereine, Anlegung von Stipendiensonds, Kleinkinderschulkonds, Jugendbibliotheken, Jugendsparkassen, freiwillige Aeufnung der Schulkonds durch die Gemeinden, Anordnung von Jugendsesten u. s. w. Aus Dübendors wird berichtet, daß die beiden Schulgenossenschaften durch Abtretung ihres alten gemeinsamen Schulhauses und Sammlung von 5000 Fr. freiwilliger Beiträge zu Reparatur desselben sich die Sekundarsschule zu sichern wußten; aus Pfässison, daß das vierzigjährige Wirken eines Lehrers festlich geseiert wurde, und daß die jungen Leute die ihnen bei Hochzeiten zukommenden sogen. Hausgelder in den Schulfonds legen u. s. w.

Ueber ihre Wünsche sprechen sich manche Schulpflegen nicht näher aus, indem ste sich mit der Bemerkung begnügen, bei der bevorstehenden Schulgesetzreviston werde ja den Behörden noch besonders Gelegenheit hiezu gegeben werden. Andere dagegen äußern ihre dießfälligen Gestanken schon jetzt und eine Zusammenstellung der wichtigsten Punkte mag als Material für die Reviston nicht unzweckmäßig sein.

Es sind dieselben folgende: a. Behörden: Vermehrung der Mitglieder der Bezirksschulpslegen in den größern Bezirken; Ausdehnung des Visitationsturnus auf alle drei Jahre derselben Berichtsperiode; Mittheilung sämmtlicher obligatorischer Lehrmittel an die Mitglieder der Bezirksschulpslegen. b. Organisation der Brimarschule: Aussdehnung der Realschule um zwei Jahre, oder Ausdehnung der Ergänzungsschule bis zur Konsirmation und Vermehrung der Schulzeit derselben um 1 bis 2 halbe Tage, und zwar so, daß die Ergänzungsschule die bisherigen 2 halben Tage für sich, die weitere Zeit neben den Elementars oder Realslassen Unterricht erhielte; oder: Erweiterung der Ergänzungsschule zur Fortbildungsschule; oder: obligatorische Fortsbildungsschule. — Verlegung der Singschule auf den Werktag. — Obligatorische Arbeitsschule wenigstens 1/2 Tag für 1—3 Jahre der Ergänzungsschule.

c. Lehrmittel: Besseres Papier und Einband für die Scherrsschen (nicht im Staatsverlage erschienenen) Sprachbüchlein. — Staats= verlag für sämmtliche Schreibmaterialien (Tafeln, Griffel, Federn), für die Hülfsmittel zur Geometrie (Zirkel, Equerre), zur Naturkunde, Physik u. s. w.

- d. Schulordnung: An der Stelle der theils unwirksamen, theils drückenden Bußen für Absenzen Kompetenz der Schulpflegen zu Polizeiarrest und Ausweisung. Uebernahme der gewöhnlichen Reinisgung der Schullokale durch die Schulgenossenschaften.
- e. Sekundarschule: Herabsetzung des Schulgeldes; Steuer= bekretirung nicht durch die Sekundarschulpflegen, sondern durch die Gemeinden des Sekundarschulkreises.

3weiter Theil. Das hobere Unterrichtswefen. 1. Das Schullehrerseminar. Der Gang ber Anstalt war auch im jetigen Berichtsjahr ein durchaus regelmäßiger und ungeftorter. 3m Lehrer= personal fand feine Beränderung ftatt; Berr Dovillard wurde für den Unterricht in der frangofischen Sprache und in der Geschichte definitiv angestellt, und es erhielt damit die Befetung fammtlicher Lehrstellen ihren Abschluß. Die Vornahme baulicher Veranderungen, die für den Unter= richt in ben Naturwiffenschaften und namentlich im technischen Beichnen wünschbar waren, und die Revifton des Lehrplanes wurden auch in diefem Jahre mit hinsicht auf die bevorstehende allgemeine Reviston des Unter= richtswesens verschoben. Das Seminar erfreute fich abermals ber Be= fuche von Schulmannern des Auslandes und wurde von der erften Ronfereng ichweizerischer Seminarlehrer zum Versammlungeort gewählt, was zu einer Ausstellung fammtlicher Lehrmittel und Sammlungen Die Schulfapitel murben mit Ausnahme eines Veranlaffung gab. einzigen, von dem auch in diesem Jahre keine Ginladung erfolgte, fämmtlich wenigstens einmal besucht. Die Berichte über die Schulfandibaten lauteten mit wenigen Ausnahmen fehr befriedigend.

Unterbrechungen des Unterrichts wegen Unwohlsein oder amtlicher Geschäfte kamen selten und nur auf kurze Zeit vor. Die Zahl der versäumten Stunden betrug nur 58, von denen alle bis auf 19 (also auf jede Klasse ungefähr 5) durch andern Unterricht ausgefüllt wurden. Unter diesen Umständen konnte das Lehrziel saft in allen Beziehungen erreicht werden. Das kollegialische Verhältniß der Lehrer war durchaus ungetrübt.

Auf die Vervollständigung der allgemeinen Lehrmittel und Unterrichtsbedürfnisse wurde im Berichtsjahr besondere Ausmerksamkeit verd wendet, theils mit Hinsicht auf die oben erwähnte Ausstellung, theils, weil die hiefür versügbare Einnahme aus den Klassengeldern kantonsfremder Zöglinge etwas größer war als gewöhnlich. So wurden die naturwissenschaftlichen Sammlungen durch eine Anzahl Betrefakten, burch Nachbildungen des Gehörorgans und Gehirns und durch physt= kalische Apparate vermehrt, anatomische Wandtafeln und die Ziegler'sche Wandkarte des Kantons angeschafft, 3 Klaviere einer Hauptreparatur unterworfen und mit Hinsicht auf das vorhandene Bedürfniß ein achtes Klavier neu gekauft.

Die Verwendung der Zöglinge der vierten Klasse im Schuldienst war nur in beschränktem Maße nöthig; im ersten Quartal wurden keine, im zweiten 3, im dritten und vierten 11 Zöglinge hiefür in Ansspruch genommen, so daß der Bestand der Zurückgebliebenen nie unter 21 und mit den Auditoren nie unter 25 herabsank.

Die Gesammtzahl ber Zöglinge betrug 132, wavon 34 ber ersten, 35 ber zweiten, 31 ber dritten und 32 ber vierten Klasse angehörten. Dazu kamen noch 10 Auditoren. Außer 122 Kantonsbürgern besuchten die Anstalt 15 Schweizer (6 aus Baselland, 3 aus Glarus, 2 aus St. Gallen, je 1 aus Aargau, Bern, Baselstadt, Appenzell) und 5 Aus-länder (2 aus Ungarn, je 1 aus Böhmen, Serbien, Armenien). Die Schweizer hatten die gewöhnliche Aufnahmsprüfung zu bestehen, für die Ausländer mußten nach ihrer Vorbildung und ihren Bildungszwecken besondere Studienpläne eingerichtet werden. 2 Zöglinge traten freiswillig aus, nämlich 1 Nichtzürcher wegen ungenügender Fortschritte, 1 Zürcher, um sich aus Symnassum vorzubereiten.

Das Betragen der Zöglinge war im Allgemeinen befriedigend; die Leiftungen der 4. Klasse bei der Mehrzahl genügend, bei Wenigen vors züglich. Die 3. Klasse, die sehr ungleich begabte Schüler zählte, konssolidirte sich allmählig zu gleichmäßigerem Forschritt, die 2. Klasse ragte durch Begabung, ernstes Streben und tüchtige Leistungen hervor. Die erste Klasse bestand ebenfalls aus gut begabten, fleißigen Schülern. Von den Abiturienten konnten zwei nur bedingt fähig erklärt werden.

Im Konvikt wohnten 32 Zöglinge der ersten, 31 der zweiten, 9 der dritten Klasse. Es waren also 60 Zöglinge extern. Bei der Schwierigkeit der Auswahl der Zöglinge für die wenigen an Schüler der 3. Klasse verfügbaren Konviktplätze wird die Frage in Betracht kommen, ob nicht der Zutritt in's Konvikt auf die beiden ersten Klassen zu beschränken sei. Der Gesundheitszustand war im Ganzen sehr besfriedigend, dagegen traten einige Fälle schwerer Erkrankung ein. Die Haltung der Zöglinge mit Bezug auf die Hausordnung und die Besnutzung der Freistunden gab zu wenig Klagen Anlaß und hat sich im Bergleich zu frühern Jahren wesentlich gehoben. Ueber die Leitung des Konvikts, über den Zustand der Anstalt im Allgemeinen, und über die

Pflichterfüllung der Lehrer spricht die Aufsichtskommission ihre volle Anerkennung aus.

Die Gesammtausgaben bes Konvifts betrugen 28550 Fr. 81 Cent. ober auf den Zögling 389 Fr. 72 Cent. Der Staat hatte abgesehen von den Stipendien (f. unter 5) 9487 Fr., also auf den Zögling 131 Fr. 76 Cent. zuzulegen.

Die außern Berhaltniffe ber Uebungeschule maren folgende:

275.17	rzahl.		Absenzen.		Durchschnitt.			
Abtheilung.	Schülerzahl	Ent= schuldigte	Unent= schuldigte	Total.	Ent= schuldigte	Unent= schuldigte	Total.	
Alltagsschule	87	1034	164	1198	11,88	1,88	13,76	
Ergänzungsschule	16	49	40	89	3,06	2,50	5,56	
Singschule	43	119	45	164	2,76	1,05	3,81	

Die Uebungsschule darf hinsichtlich ihrer Leistungen zu den besten Primarschulen gezählt werden und nach dem Zeugniß der Gemeinds= schulpslegen, unter deren Aufsicht die entlassenen Zöglinge treten, er= halten letztere in der Uebungsschule eine gute Vorbereitung für das practische Wirken.

Die Mitglieder der Aufsichtskommission haben im Seminar und in ber Uebungsschule im Ganzen je 17 Besuche gemacht.

2. Die Thierarzneischule. Im Berichtsjahre wurde die Hauptlehrerstelle für Anatomie Herrn Berdez, diejenige für Physiologie Herrn Siedamgroßth befinitiv übertragen, dagegen Hr. Methorf auf Ende des Wintersemesters entlassen. Die Hülfslehrerstelle für Chemie wurde, nachdem Hr. Dr. Balter die Entlassung von derselben nachgessucht hatte, Herrn D. Meister übertragen. Von den vak. i gewordenen Hülfslehrerstellen für Zoologie und Botanik wurden für einstweilen, die erste dem Herrn Siedamgroßth, die zweite dem Hrn. Meister überstragen; ferner zum klinischen Asstiltenen Hr. Thierarzt I. Meier von Olten und zum anatomischen Asstiltenen Hr. Beterinärkandidat A. Guillebeau aus Schmitten-Freiburg ernannt.

In Folge der vor einem Jahr angeordneten Verlegung des Kursanfangs auf den herbst siel die zweite Klasse im Sommer weg. Herr Direktor Zangger mußte wegen eines 14 Tage andauernden Veterinär= kurses, zu dem ihn die Bundesbehörde einberief, die Klinik seinem Stell= vertreter während dieser Zeit überlassen. Ebenso waren wegen Theil= nahme der Herren Zangger und Meier an den Sitzungen des Ver= faffungsrathes zeitweise Aenderungen des Stundenplanes nothig. Im Uebrigen wurde der Unterricht regelmäßig ertheilt.

Die Frequenz der Anstalt war folgende:

Im Sommersemester besuchten 18 Schüler und 7 Auditoren, zus sammen 25 Zöglinge nebst einem Hospitanten die Anstalt und zwar 14 die erste, 12 die dritte Klasse.

Im Wintersemester waren 26 Schüler und 7 Auditoren, zusammen 33 Zöglinge in der Anstalt, von denen 10 der ersten, 12 der zweiten, 11 der dritten Klasse angehörten.

Von den 25 Zöglingen des Sommers waren aus dem Kanton Zürich 8, Thurgau 5, St. Gallen 3, Baselland und Graubünden je 2, Zug, Freiburg, Solothurn, Aargau, Waadt je 1.

Von den 33 Zöglingen des Winters waren aus dem Kanton Zürich 11, Thurgau 5, St. Gallen 4, Freiburg, Baselland, Graubünden, Aargau je 2, Zug, Solothurn, Appenzell a. R., Waadt, Großh. Baben je 1.

Als Unterrichtsmaterial famen zur Behandlung:

Im Sommer: Im Thierspital: 186 Pferde, 2 Stiere, 8 Kühe, 1 Mind, 1 Kalb, 1 Ziege, 1 Schwein, 102 Hunde, 6 Kagen, zusammen 308 Thiere.

Zur Konsultation wurden gebracht 290 Pferde, 1 Kuh, 2 Schweine, 208 Hunde, 21 Kagen, 1 Huhn, zusammen 523 Thiere.

In der ambulatorischen Klinik: 5 Pferde, 1 Zugochse, 21 Kühe, 1 Rind, 20 Ferkel, im Ganzen 48 Thiere.

Im Winter: Im Thierspital wurden behandelt: 99 Pferde, 8 Rühe, 2 Kälber, 1 Efel, 81 Hunde, 6 Kapen, zusammen 202 Thiere.

Zur Konsultation wurden gebracht 174 Pferde, 1 Kuh, 2 Schweine, 169 Hunde, 20 Kagen, 1 Eichhorn, zusammen 367 Thiere.

In der ambulatorischen Klinik kamen zur Behandlung 9 Pferde, 2 Ochsen, 28 Kühe, 2 Minder, 3 Kälber, 9 Ferkel, zusammen 101 Thiere.

Aus einem hiefür ausgesetzten saußerordentlichen Kredit wurden 6 Mitrostope und 1 vollständiger Secirapparat angeschafft.

Mit Bezug auf den Fleiß der Schüler wird von der Lehrerschaft besonders die 1. Klasse als befriedigend bezeichnet. Zwei Zöglinge mußten wegen Unsteiß weggewiesen werden.

In die Aufsichtskommission trat an die Stelle des Herrn Erziehungs= rath Schäppi herr Erziehungsrath Reftor Dr. Frei und an die Stelle bes langjährigen verbienten Mitgliedes Herrn Dr. Hausheer in Wollis= hofen, herr Dr. Med. R. Meyer in Zurich ein.

3. Die Rantonsfcule. A. Das Ghmnafium. Der Unter= richtsgang war im Wefentlichen ein normaler; ber vor einigen Sahren eingeführte Lehrplan mußte einzig noch im Fache ber Geschichte mit Bezug auf die Uebergangszeit einige Modififationen erleiden, welche nun ebenfalls wegfallen, fo daß mit bem Schuljahr 1869/70 bas Brogramm in allen Bunkten bem Lehrplan entspricht und ber Geschichtskurs in ber letten Klaffe mit der Errichtung des zweiten frangofischen Raifer= reichs und ber Ginführung ber schweizerischen Bundesverfassung von 1848 abschließt. Der Gefundheitszuftand ber Schüler war nicht eben gunftig; eine ziemlich große Bahl mußte wegen Krankheit furzere ober längere Zeit ber Schule fern bleiben, mehrere waren fogar Monate lang abwesend. Die meiften Lehrer fonnten ohne andauernde Gesundheits= ftorung ihrem Umte leben. Die wegen vorübergebenden Unwohlseins ober anderer Abhaltungen ausfallenden Stunden, im Gangen 189, wurden bis auf eine fleine Bahl burch anderweitigen Unterricht ausge= fullt. Längere Unterbrechung erlitt die Lehrthätigkeit bes Berrn Brofeffor Reffelring, der schon im August wegen einer Augenkrankheit seine Stunden einftellen mußte, und fie mahrend bes gangen Wintersemefters nicht wieder aufnehmen konnte. Die Religionsstunden wurden baber über ben Winter vikariatsweise am obern Gymnafium burch Berrn A. Pfarrer Meyer, am untern durch Herrn Pfarrvifar Gottfried Schönholzer ertheilt. Gin Lehrerwechsel trat bloß im Fache ber beutschen Sprache und Literatur am obern Gymnaffum ein, indem zu Ende August Berr Dr. hermann Sporri feine Entlassung verlangte, um bie Stelle eines Paftors der reformirten Gemeinde in Samburg zu über= nehmen. Der von ihm bisher ertheilte Unterricht konnte fofort an Berrn Dr. Seinrich Albert Dos aus Busow (Medlenburg) vifariats= weise übertragen werben, und nahm fo gunftigen Fortgang, daß Gerr Dr. Mog auf Beginn bes neuen Schuljahrs befinitiv an diefe Lehrstelle gewählt wurde. Auf benfelben Zeitpunkt wurde die provisorische Unftellung bes herrn August Weilenmann von Knonau, Lehrers ber Mathematif, in eine befinitive umgewandelt.

Der Gesammtgeist der Schule darf entschieden als ein guter bezeichnet werden; einzelne Mißerfolge konnten in einer Unstalt von zirka 200 Schülern nicht ausbleiben. 3 Schüler mußten weggewiesen werden, 2 andere, deren Bleiben ebenfalls sich als unzulässig erwies, wurden von ihren Angehörigen zurückgezogen. Ueber Fleiß und Leistungen

lauten die Urtheile bezüglich ber zweiten Rlaffe bes untern und ber 3 Rlaffen des obern Symnasiums befriedigend, besonders ber 3. Rlaffe wird ein fehr gutes Beugnig ertheilt. Die erfte Rlaffe bes untern Ohmnaffums befriedigte etwas weniger, die britte und namentlich die vierte erforderten wegen mangelnden Fleißes und unruhigen Befens viel Un= ftrengung ber Lehrer. Aus letterer Rlaffe schieben 15 Schuler, um theils an die Induftrieschule, theils lin's praftische Leben überzugeben. Bon ben 16 Schülern ber 3. Rlaffe bes obern Gymnaffums erhielten 13 das Zeugniß unbedingter Reise; ben brei übrigen murbe, ba ihr Burudbleiben in einzelnen Fachern weniger ihrer eigenen Schuld beizumeffen war, die Immatrifulation ebenfalls geftattet. Das Gymnafium gahlte bei Beginn bes Schuljahres 209 Schuler, 138 an ber untern, 71 an ber obern Abtheilung, am Schluffe (bie im Berbft abgegangene oberfte Klaffe inbegriffen) 189. Difpensationen im Griechischen wurden 11 Schulern auf ihr Befuch aus befondern Brunden ertheilt; augerbem befuchten 8 Schuler bas Fach nicht, benen gemäß Erziehungerathebe= schluß basselbe fakultativ gelaffen ift.

Die Mitglieder der Aufsichtskommisston, in welche an die Stelle des entlassenen Grn. Professor Keim, herr Professor Burstan gewählt worden war, besuchten 42 Unterrichtsstunden, überdies der Rektor 150.

B. Die Industrieschluse. Das Berichtsjahr war der erste Jahreskurs, welchen die Schule in ihrem auf Grund des Gesets vom 25. März 1867 reorganistren Bestande zurücklegte. Die Frequenz ver Anstalt (133 Schüler und 13 Auditoren) läßt sich daher mit frühern Jahren nicht vergleichen, da die ausgehobenen untern Klassen nicht mehr bestanden. Auch die nächsten Jahreskurse lassen eine Zunahme der Frezuenz kaum erwarten, da die zwei Uebergangsjahreskurse, welche nach 336 des Schulgesets nur die Geborenen aus 8 Monaten enthalten, jett in die Schulstuse der obern Klassen der Industrieschule treten. Der Unterrichtsplan hat sich bei dieser ersten Durchsührung bewährt; indessen ist nicht zu verkennen, daß er den Schülern tüchtige Arbeit zumuthet, wie ihr nur begabte und gut vorbereitete Leute gewachsen sind, und es ist daher sehr zu wünschen, daß in der Regel neu eintretende nicht erst in die zweite Klasse, sondern schon in die erste sich ausnehmen lassen.

Bei der Lehrerschaft kamen folgende Beränderungen vor. Der mit Oftern 1868 in Ruhestand versetzte Herr Professor G. von Escher hatte in Ermanglung eines geeigneten Vikars die Gefälligkeit, den mathe=matischen Unterricht an der ersten Klasse noch während des Sommer=femesters fortzuführen; ebenso ertheilte nach Uebereinkunft Herr Pro=

feffor Dr. Gräffe den Unterricht in diesem Fache an der 4. Klasse während dieser Zeit. Im Herbste schlossen dann die genannten Lehrer ihre langjährige verdienstliche Thätigkeit, und es wurde die eine mathes matische Lehrstelle Herrn Barth. Künzler von Walzenhausen, Brivats dozent und Repetitor am Polytechnikum, provisorisch und auf Beginn des neuen Jahreskurses definitiv übertragen. Die Lehrstelle für Chemie und Mineralogie wurde Herrn Dr. Balber aus Zwochau (Preußen) definitiv, eine Lehrstelle für französssche Sprache dem Herrn Paul Usteri, V. D. M. von Zürich, serner die Religionslehrerstelle, welche durch den Abgang des Herrn Dr. Spörri erledigt worden war, Herrn Konrad Furrer, Pfarrer in Schlieren, provisorisch und im Beginne des Schulsjahres 1869/70 definitiv übertragen.

Als Vifar für die zweite Lehrstelle der Mathematik traten für herrn Dr. Schröder, der um Pfingsten die Schule störend schnell verließ, die Herren Künzler und Privatlehrer Brändli, sodann mit Beginn des Wintersemesters statt des letztern Herr Gymnastallehrer Weilenmann ein. Im Englischen vikarirte auch dieses Jahr für den seit Oktober 1865 wegen Krankheit beurlaubten Herrn Dr. Berthold Herr Privatlehrer Götschi. Auf Ende des Schuljahres wurde aber Herr Berthold auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt und an seine Stelle provisorisch Herr Friedrich Georg Whittaker von Manchester gewählt. Durch längere Krankheit erlitt einzig der Unterricht des Herrn Prosessor H. D. Bögeli eine Unterbrechung; indessen wurde von Bestellung eines Visars abgessehen, und an der Stelle der Geschichte anderer Unterricht ertheilt.

Die einzelnen Schülerklassen waren in der Leistungsfähigkeit sehr verschieden. In der ersten Klasse ließen Fleiß und Ausmerksamkeit viel zu wünschen übrig und die Neigung vieler zu Unruhe und Muthwillen machten strengeres Einschreiten und Wegweisung des schlimmsten Störers zur Nothwendigkeit. Ein anderer Schüler wurde wegen Entzwendung mit Gefängniß bestraft und mußte deßhalb die Schule verzlassen. Die zweite Klasse zählte wenig befähigte Schüler. Zwei derzselben wurden von ihren Angehörigen aus der Schule zurückgezogen, nachdem ste sich durch heimliche Abreise aus dem elterlichen Hause entzsernt hatten. Die dritte Klasse zeigte eine lobenswerthe Strebsamkeit, schmolz aber in der kausmännischen Abtheilung auf eine geringe Zahl zusammen. Auch die vierte Klasse war befriedigend.

Die Mitglieder der Aufsichtskommission, die in ihrem Bestande unverändert blieb, haben 79 Unterrichtsstunden beigewohnt.

Bei den Schlufprüfungen waren . wieder abgegangen. überhaupt eingetreten . . . 1868-1869: 29 35 H 6 a. am untern Ħ. 32 32 in Klaffe Uebersicht der Gesammtfrequeng. 32 36 4 30 123 35 5 Am Shunasium. 138 Zusammen. 15 24 25 b. am obern in Klasse 26 I. 30 4 16 16 66 71 209 Busammen. 189 20 Zusammen. 27 I. Rlaffe N II. Kl. Techn. ₿. 20 22 N II. Al. Raufm. 18 11 29 nR III. Al. Techn. der Industrieschule. 23 26 ಲು III. Rl. Raufm. 14 10 4 IV. Rlaffe 15 15 133 28 Zusammen. Auditoren. 13 6 146 355 Busammen. 35 Total.

C. Statistische Verhältnisse ber Kantonsschule.

1. Frequenz im Schuljahr 1868/69.

Am obern Gymnassum war die Frequenz der nicht obligatorischen Fächer folgende: Es besuchten den Unterricht im Griechischen in der I. Klasse 22 Schüler von 25 (am Schluß 21 von 24), in der II. 26 von 30 (am Schluß 22 von 26) und in der III. 15 von 16. Das Hebräische besuchten in der II. Klasse 17 (am Schluß 15), in der III. Klasse 7 Schüler; das Französische dagegen in II. 13 (am Schluße 12) in III. 9 Schüler.

Von den 16 Abiturienten des Gymnassums wählten das Studium der Theologie 6, der Rechtswissenschaft 3, der Medizin 5, der Philo-logie 1, der Maschinenbaukunde 1.

Am Gymnastum waren aus individuellen Gründen dispensirt: vom Religionsunterricht an der obern Abtheilung 2 und ebenso an der untern Abtheilung 2 Schüler (Katholifen); ferner am untern Gymsnastum vom Griechischen 11 Schüler, 4 in III. und 7 in IV.; außersdem besuchten 3 Schüler der III. und 5 der IV. Klasse, für welche das Fach der griechischen Sprache fakultativ war, dasselbe nicht; einige dersselben bereiteten sich jedoch durch Privatunterricht zum spätern Eintritt vor. — Ausnahmsweise dispensirte die Ausstchtskommission einen Schüler der III. Klasse des obern Gymnasiums, um ihm die Vorbereitung an die eidg. polytechnische Schule zu erleichtern, von der Theilnahme am Unterricht in der philosophischen Propädeutik.

Von den Auditoren der Industrieschule besuchten verschiedene Fächer der kaufmännischen Richtung 4, der chemischen 1, nur Sprachen 5, nur freies Sandzeichnen 3.

Von den 15 Schülern der vierten Rlasse der Industrieschule, welche Ende September 1868 ihre Entlassungs und Maturitätsprüfung bestanden, erhielten 3 die erste, 6 die zweite, 4 die dritte Note, die beiden übrigen machten keinen Anspruch auf eine solche, 9 davon sind sosort an die Eidgenösstsche, 1 an die Augsburger polytechnische Schule gesgangen, die übrigen zunächst in die Praxis der Werkstätten 2c.

- Abgesehen von den vorübergehenden Entlassungen wegen Stimm= bruchs. Krankheit zc. waren dispensirt:

am oberen Ghmnaffum	bom Singen: v	om Turnen:	vom Exerziren:
untern seld ein monde :	10	9	11
an der Industrieschule	16	7	10
Busammen	30	30	36

2. Herfunft der Schüler.

Wir unterscheiben bier zwischen ber burgerlichen Beimat und bem

Domizil der Familie und bezeichnen die Ergebniffe in Bezug auf den lettern Umstand in Paranthesen ().

	Α.	Am Gymnafi	B. An der Industrieschule.	C .4.1	
Es gehörten an:	a. am untern.	b. am obern.	Zusammen.	Zusammen.	Total.
Dem Kanton Zürich	104 (131)	59 (62)	163 (193)	91 (105)	254 (298)
Der übrigen Schweiz	19 (3)	6 (5)	25 (8)	14 (6)	39 (14)
Dem Auslande	15 (4)	6 (4)	21 (8)	28 (22)	49 (30)

3. Wohnungen ber Schüler.

Es wohnten von den Schülern:

		in ihren	Familien:	in Bei	iston:
	untern Gymnastums obern "	123) 32)	155	15) 39)	54
der	Industrieschule		100		33
	Busan	ımmen .	255		87

750

D. Turn = und Waffenübungen. Bei den Turnübungen waren die Schüler (163 vom Symnastum, 132 von der Industrieschule) in 12 Klassen eingetheilt; der Unterricht erlitt keinerlei Störung, so daß daß Jahresziel im Wesentlichen bei allen Klassen erreicht wurde.

Bei ben Baffenübungen betrug die Starte bes Infanteriecorps 317 Mann, worunter 57 Sefundarschüler, Diejenige bes Artilleriecorps 42. Die Bugiehung ber erften Rlaffe bes untern Gymnaftums hatte ben beften Erfolg. Die Verwendung alterer Rabetten als Inftruktionege= bulfen bewährte fich wieder fehr gut. Die Disciplin war mit wenigen Ausnahmen befriedigend. Die Bielfchiefübungen mit in Sinterlader umgeanderten Jägergewehren haben fich als zweckmäßig erwiesen. waffnung bes gangen Corps mit hinterladern wurde in Berathung ge= Für die zogen, ift aber aus mehrfachen Grunden noch nicht spruchreif. Batrontafchen wurde die Ginführung bes Leibgurtes befchloffen. Bei der Artillerie hat fich zur Bedienung von 4 Geschützen die bisherige Bahl als zu groß herausgestellt; es wird daher versuchsweise dieselbe auf 30 beschränkt werden. An die Stelle des Schlusmanövers trat das ge= lungene Radettenfest in Thalweil, bei welchem bas ganze Corps ber Kantoneschule fich betheiligte und mit Bezug auf militärische Saltung und Gifer burchaus befriedigte.

Die Kosten der Instruktion betrugen 872 Fr., der Administration 529 Fr. 72 Cent. und der Munition (Zielschießübungen und Kadetten= fest inbegriffen) 1206 Fr. 11 Cent., zusammen 2607 Fr. 83 Cent.

Im Bestande der Aufsichtskommission trat mahrend des Berichts= jahres feine Beränderung ein. Die Mitglieder besuchten 33 Turnstunden und 9 Waffenübungen.

4. Die Sochschule. Bahl und Verhältniffe ber Studierenden Unno 1868/69.

		31	nmat	rifulir	te.	19	1	icht natri=	30	tal.
State of the state	Schn	eizer.	Aust	änder	Summa.		tulirte.		201111	
	Sommerfemester 1868.	Wintersemester 1868–69.	Sommerfemester 1868.	Wintersemester 1868—69.	Sommersemester 1868.	Minterfemester 1868—69.	Sommerfemester 1868.	Wintersemester 1868—69.	Sommerfemester 1868.	Mintersemester 1868—69.
Theologen	46	51	8	5	54	56	_		54	56
Buriften	22	17	8	2	30	19	13	7	43	26
Mediziner	75	102	22	23	97	125	3	12	100	137
Philosophen	15	17	21	14	36	31	8	16	44	47
Summa .	158	187	59	44	217	231	24	35	241	266

Davon waren neu immatrifulirt:

			In	ommer Sommer	1868.	3m Winter 1868/69.
Theologen				15		16
Juriften				13		10
Mediziner				30		44
Philosophen			,	13		20
		Sum	ma	. 71		90

Es waren von der Gesammtzahl der immatrikulirten Schweizer 158 (187).

etitikusõ ele a nasnekese 1 mil	Sommerfemefter.	Wintersemester.	on of the Palabates	Sommerfemefter.	Wintersemester.		Sommerfemefter.	Wintersemester.
Theologen.	@omm	Winter	Mediziner.	Somm	Winter	Philosophen.	Somm	Winter
Aus		albori nyan	Aus -			Aus	Lury 7	any out or
Aargau	4	3	Aargau	4	10	Aargau		2
Appenzell	1	1	Appenzell	5	6	Glarus		1
Glarus	; ;;	1	Basel	2	2	Graubünden .	2	2
Graubünden .	4	3	Freiburg	1		Schaffhausen .	1	-
St. Gallen .		2	Genf	1		Solothurn	1	1
Thurgau	4	5	Glarus	3	4	St. Gallen	1	1
Baadt	1	1	Graubünden .	2	2	Thurgau	2	2
Bürich	32	35	Luzern	6	9	Bürich	8	8
a5 . 15	46	51	Neuenburg	1	-		15	17
39 Juristen.	40	01	Schaffhausen .	5	3		10	, ,
Mus On L	8		Schwyz	in the last of the	1		-20	
Nargan	3	1	Solothurn	-	1	61	. 7.	
Glarus	1	1	St. Gallen .	8	9			
Graubünden .		1	Thurgau	6	6	, 1		
Luzern	4	1	Unterwalden .	-	1			
Neuenburg	1	1	Baadt	3	5	1 2 100		
Schaffhausen .	2		3ug	1	3			
Solothurn		2	Zürich	27	40			
St. Gallen .	1	1	671.	75	102	3911		
Thurgau	1		5.1	10	102	· Magajika		e that is
8ug	2	_						
Bürich	7	10						
	22	17						

Es waren von der Gesammtzahl immatrikulirter Ausländer 59 (44).

Theologen.	Sommerfemefter.	Wintersemester.	Mediziner.	Sommerfemefter.	Wintersemester.	Philosophen.	Sommerfemester.	Wintersemester.
- rwdn c	800	Win		8	Win		Son	Min
Aus	7		Aus	1 11		Uus		
Baden	1	_	Amerifa	1	2	Amerika	_	2
Böhmen	, 1,	.1	Baiern	1	1.	Baden	1	-
Frankreich	1	77	Brasilien	2	2	Brafilien	1,	7711
Gallizien	1		Bulgarien		1	England	1	77
Holstein	2	12	England	3	3	Italien	1	
Siebenbürgen	₩.	1	Heffen	. 1	1	Desterreich	3	2
Ungarn	2	1	Preußen	11	6	Preußen	-4	6
arfiri all sa	8	5	Rußland	2	4	Rußland	6	1
	. ~		Schweden		1	Rumänien	1	-
Juristen.			Bestindien		1	Sachsen	2	-
			Würtemberg .	1	1	Serbien	1	2
Aus Frankreich	1			22	23	Würtemberg .	_	1
Desterreich	1	1	n ones		1 0	seption, in the	21	14
Preußen	3		244 %				177	111
Serbien	3		Selle Fie	. 1		are bloke	11	
Ungarn		1		1(2)	St 17	min schust.	4.1	34
Mol month	8	2	an isomethicker of and his of	- 3 1		entropies in the		

Uebersicht der Vorlesungen und der Zuhörer derselben.

	Theologie.			Staatswif= senschaften.		Medizin.		Philosophie.		mmt= der
ranger et 20 - Artina 20 - Artina	Wor- lefungen.	Zuhörer.	Wor= lefungen.	Zuhörer.	Vor= lesungen.	Zuhörer.	Bor- lefungen.	Zuhörer.	Bor- lefungen.	Zuhörer.
Sommer 1868 Winter 1868/69	21 17	215 206	20 18	115 75	29 35	435 548	54 49	362 403	124 118	1127 1232

Ueber ben Fleiß ber Studierenden, insbesondere auch über ihre Theilnahme an den praktischen Uebungen sprechen sich die Dozenten fast durchweg günstig auß; ebenso über das Betragen. Ein Studirender wurde durch den Senatsausschuß von der Hochschule ausgeschlossen.

Im Lehrerpersonal find folgende Beränderungen eingetreten:

Aus der theologischen Fakultät schied im Herbste 1868 herr Dr. Hermann Spörri, um einem Rufe als Prediger in Hamburg zu folgen.

Die staatswissenschaftliche Fakultät verlor im Herbst 1868 durch Berufung nach Gießen den ordentlichen Brofessor des römischen Rechts, Herrn Dr. Ferdinand Regelsberger; an seine Stelle wurde mit Amts-antritt 19. Oktober 1868 herr Dr. Adolf Exner, Privatdozent in Wien, berufen.

An der medizinischen Fakultät nahm im Herbst 1868 der ordentliche Prosessor der Physkologie, Herr Dr. Adolf Vick, seine Entlassung,
um einem Ruse an die Universität Würzburg zu folgen. An seine Stelle wurde mit Amtsantritt 19. Oktober 1868 Herr Dr. Ludimar Hermann, Privatdozent in Berlin, berusen. Im März 1869 habilitirte sich als Privatdozent Herr Dr. Karl Schwalbe, bisher in Pfässikon, mit besonderer Rücksicht auf Elektrotherapie, Geographie der Krankheiten und allgemeine Pathologie. Herr Dr. Friedrich Goll nahm am Schlusse des Wintersemesters 1868/69 seine Entlassung als Direktor der Poliklinik, in welcher Eigenschaft er seit sechs Jahren mit Pflichttreue und Eiser gewirkt hatte, blieb aber Privatdozent.

An der philosophischen Fakultät, erste Sektion, nahm Herr Prosessfor Dr. Burstan seine Entlassung, um auf Herbst 1869 an die Unisversität Iena überzugehen; es habilitirte sich als Privatdozent für Kunstgeschichte Herr Dr. Rudolt Rahn von Zürich im Dezember 1868.

Der akademische Senat erledigte seine gewöhnlichen Jahresgeschätte. Mit Beziehung auf die die Lehrerschaft der Sochschule betreffenden Artikel des Entwurfes der neuen Verfassung wurde dem Verfassungsrathe eine Eingabe gemacht unter Beifügung eines Gutachtens der
staatswissenschaftlichen Fakultät. Der schwedischen Universität Lund
wurde zur 200jährigen Stiftungsseier ein lateinisches Gratulationsschreiben übersandt. Am 50 jährigen Jubiläum der Universität Bonn
betheiligte sich der Senat durch Abordnung des Herrn Prosessor Burstan,
ber auch die Abfassung einer geeigneten Festschrift übernahm.

Doktorpromotionen erfolgten in absentia an ber staatswissenschaftlichen Fakultät 3, an ber philosophischen 9, rite an ber staatswissenschaftlichen 2, an der medizinischen 7, honoris causa an der philo-sophischen 1, im Ganzen 22.

Für den üblichen Festakt am Stiftungstage (29. April) wurde zum ersten Male die große Aula benutt. Von zwei Arbeiten, die über die Preisaufgabe der staatswissenschaftlichen Fakultät eingereicht worden waren, erhielt die eine den Hauptpreis, die andere den Nahepreis. Drei Studirenden (1 der staatswissenschaftlichen und 2 der philosophischen Fakultät, Sektion I.) wurden für vorzügliche Leistungen in schriftlichen wissenschaftlichen Uebungen Semesterpreise von 60—80 Fr. ertheilt.

An den Uebungen des philologischen Seminars betheiligten sich im Sommer 3 ordentliche und 3 außerordentliche Mitglieder nebst 1 Theilsnehmer, im Winter 3 ordentliche und 3 außerordentliche Mitglieder nebst 3 Theilnehmern, 5 ordentliche Mitglieder erhielten Stipendien im Gesammtbetrag von 500 Fr.

In der Poliklinik bethätigten fich im Ganzen 8 Praktikanten. Es wurden 1395 Patienten behandelt und 9335 Rezepte verschrieben.

Der botanische Garten murbe mit einer Bafferleitung im Unschluß an bas ftabtifche Bumpwert verfeben und bamit ein alter Uebelftanb beseitigt. Durch diese Einrichtung, welche fich vortrefflich bewährt, wird bas Waffer in alle Gewächshäufer geleitet, ber Teich bedient und burch bie Sybranten fann die gange Albenanlage und die Anlage für Farren begoffen werden. Die Ausführung Diefer Wafferleitung erforderte eine Auslage von 1954 Fr.; für bas Baffer ift eine Bergutung von 10 Rp. pro Rubifmeter an die ftabtische Berwaltung zu entrichten; es erscheint aber diefe Ausgabe im Sinblick auf den großen Rugen, den fle berbei= führt, als wohl angewendet. Die diegiahrige Einnahme vom Pflangen= handel ift die größte, die bisher erreicht worden ift, und überfteigt die Durchschnittseinnahme ber lettern Jahre um ca. 2000 Frfn.; Diefe Ber= mehrung fällt namentlich auf ben Berkehr mit tropischen Bflangen, während ber Ertrag in Baumschulartifeln geringer war als im Vorjahre. Bei bem gunftigen Stanbe ber Gartenkaffe konnten nebft ben orbentlichen Ausgaben auch bie Roften ber Wafferleitung aus berfelben beftritten werben.

Das archäologische Museum wurde abermals um eine beträchtliche Anzahl von Abgüssen größerer und kleinerer antiker Bildwerke (Statuen der Museen von München und Berlin, Silbergefäße von Hildesheim), sowie durch Photographien antiker Statuen vermehrt. Sämmtliche Stücke wurden mit Etiquetten versehen, welche den Gegenstand, das Material und den Ausbewahrungsort des Originals und wenn möglich ben Namen des Künstlers, sowie den Eigenthümer des Abgusses (Universität Zürich, eidgenöss. Polytechnifum, zürch. Künstlergesellschaft) angeben. Diese mühsame Arbeit, welche eine vollständige neue Inventarisation der ganzen Sammlung erforderte, erleichtert die Benutzung der
Sammlung in hohem Maße. Dieselbe besindet sich nun im besten Zustande und wird vom Publikum und den Studirenden zahlreich besucht.

Die übrigen wissenschaftlichen Sammlungen befinden sich ebenfalls in guter, zum Theil in mustergültiger Ordnung, nur wird bei einigen über Raummangel geklagt. Die Sammlungen für Chemie wurden in Volge der Trennung der Laboratorien für Hochschule und Kantonöschule neu aufgestellt; diejenige für Physiologie ist nunmehr mit dem Laboratorium in das Hochschulgebäude verlegt. Bei den gesteigerten Anforderungen, welche an die medizinischen und die Natur-Wissenschaften mehr und mehr gestellt werden, tritt aber auch das Bedürsniß nach entsprechender Vermehrung sowohl der Sammlungsfredite als der Kredite für die Hülfsanstalten ein, und es ist daher als ein Glück zu betrachten, daß das Vorhandensein des Dotationösonds für die Hochschule nach dieser Seite eine wesentliche Erleichterung gewährt, um jenen Anforderungen gerecht zu werden. In die Aussichtsbommission der kantonalen wissenschaftlichen Sammlungen trat an die Stelle des Herrn Obrstlieut. Weiß, Herr Dr. Schoch in Zürich, als Mitglied ein

Der Hochschulfond besteht am Schlusse des Jahres in einem Aftiv= saldo von 32294 Fr. 78 Cent.

5. Stipendien.

Un Zöglinge der höhern Lehranstalten wurden im Berichtsjahre folgende Stipendien vergeben:

a les es cos les eserces es :		n di	3	ujammen	. Total. Summa.
c. E. autorio E. Sonitti in angliari			à Frf.	Frt.	Frf. Frf.
1. Sochichule. Theologische Fakultat	1	Stip.	500	500	ner annam
referred . I win regnize who	460		000	1800	การคายสมเดอน โทรงการการสำนักก
a felt risch nie field time time of and				700	or and the factor of the facto
maticina relident by unsufates	•		000	900	
	3	4	260	780	12016
	1	v	250	250	. 33,721
Chairbaned will although the constitution of		lr.	240	240	ALC: ALC: ALC: ALC: ALC: ALC: ALC: ALC:
CONTRACTOR CONTRACTOR			150	450	is mad interest
described the new spile profits.	/.		100	200	err Bludeen vo
dilimina (21	•	,;;		5820
en, multipe oen (beginnen, mas		70 11	11.00012	Min (
biliodes enver our standard see	ar.	per	Transp	ort	5820

100 S 170 170 I	*	. T	· ·	per	Tro	ińsvor	à Frf.	Busammer Frk.	n. Total. Frf. 5820	Summa. Frk.
	S	taatemis	J. Fakul			Stip.	400	400		enit .a
		(4,43	4.03		1	"	150	150		
6671	0073				1	l)	100	100		
14760					3	11			650	
	M	edizinis	the "		3	14 S.	300	900	117 .C :	TO COTOR
	24	1.13.3	1414		4	4	200	800	11 (4)	
		Call.			1	4	120	120		
809	908			4	2	"	100	200		
					10	"	in the state of			na .d
	PI	pilosoph	ische "		1	10	280	280	.វៈ អេប	16.31
8		lir t	(3.)		1	10	200	200		
	Pacifi				1	"	150	150		
		135.2	(8) -	,	1	11	100	100		
		089	120	5	48	"			730	
		840	09		71		A DESCRIPTION			9220
2. Kani	tonsidiu	ile. Gi	ymnastur	n	2	1/	200	400		
					7	"	160	1120		
					2	4	120	240		
	Objects		***		4	ir	100	400		
	05/02	1941			2	tr	80	160		
		ut til		-	2	ų	50	100		
	1411				19	"			2420	
		Indu	strieschul	e	1	4	200	200		
			neinā i		1	.11.	120	120	Hothir	
u00a.					2	b	100	200	17-1	
27620					4	"			520	
								ar a dat	17	2940
5. 2 He	rarzneiji	chule	ON	-	0		100	220		a latebalt
4. Pone	re Sayu	len in 2	Winterth	ur	Z	"	100	920	e kanada Tamela sa	
minis										
Siddinari										
वास्त्रकाताः विस्तृति हा										
			ninden:							
			nana. Nana m							
			1005, 151	_			- Annual		1-10	
			iross _p iil							
Triduction .										
				85		,				

per Transport	160
6. Auslandsftipendien 1 Stip. 1200 1200	
1 " 500 500	
	00
147	60
Ferner: a. für Vorbereitung aufs	
Symnastum. 1 " 600 600	
1 , 200 200	
	300
b. an Zöglinge des Schullehrer=	
seminars. 1. Klasse 9 " 120 1080	
8 " 60 480	
1560	
2. , 180 180	
8 , 120 960	
14 , 60 840	
1980	
3	
13 , 120 1500	
1 , 60 60	
2520	
4. , 6 , 180 1080	
16 , 120 1920	
81 , 3000	
90	060
c. für Ausbildung von Sefundarlehrern 5 Stipendien von	
	000
Summa 276	

6. Die höhern Schulen in Winterthur. Die im Prinzip beschlossene Erhebung der Stadtgemeinde Winterthur zu einem eigenen Sekundarschulkreise (s. den 3. Theil dieses Berichts) wird eine Reorsganisation des höhern Schulwesens in Winterthur nach sich ziehen. Im Hindlick auf dieselbe wurde vorläusig der Beginn des Unterrichts im Englischen von Oftern 1869 an in die 3. Klasse verlegt und dieses Fach in die 3. und 4. Klasse der Mädchenschule eingeführt. Auf densselben Beitpunkt wird die Theilnahme am Turnunterricht und an den Wassenübungen für die 4. und 5. Klasse der Industrieschule und für die 4., 5. und 6. Klasse des Gymnastums obligatorisch. Der Borkurs für geometrisches Zeichnen wurde mit Ende des letzten Schuljahrs ausgehoben.

Auf ben Beginn bes Rurfes verlangte Berr G. Geilfus feine Ent= laffung von ber burch ihn während 12 Jahren bekleibeten Stelle eines Reftors der höhern Stadtschule und erhielt fie unter warmen Dankes= bezeugungen der Behörden, Bürger und Schüler. Un feine Stelle wurde Berr 3. Dandlifer, jum Proreftor Berr Dr. Sug, jum Proreftor ber Maddenschule herr Pfarrer Bebender gewählt. herr 3. 3. Wismann, Lehrer ber Mathematif und Physt folgte einem Rufe an die Rantons= schule in Solothurn; an feine Stelle trat Berr Arnold Meyer von Undelfingen.

Die Frequeng ftellte fich folgenbermaßen :

-1	0				~				-	v		4	
1	- 5	11	A	11	11	1.	t	0	1	CH1	11	1	0
1.	2	41	J.	44	14	+	r	r.	r	w	ш	ı	

					-		,	1	 - 1								
Rlasse	•	B	ürger t kintertl	on jur.	Ni	eder	gelo	assens	 In	Penfi	on.	Aus bon	der W	llmg inter	egend thur.	K	Total.
I.			10				6			3			,	3			22
II.			7				7			4							18
III.			15				2			9				1			27
1V.			12				5			9				2			28
V.			10				7			4				1			22
VI.			3				2			-	,*						5
		-	57		-	6	29			29			-	7	AND DESCRIPTION OF THE PARTY OF		122
															(v.	3.	127)

Bum Besuche einzelner Facher hatten fich 162 junge Leute einge= fdrieben, fo daß fich die Gefammtgahl aller Schüler auf 284 beläuft (v. 3. 216). Im Laufe des Kurfes traten 10 Bollschüler und 27 Fachschüler aus. In Folge Vertrags mit bem eidgenöffischen Schulrath können die Industrieschüler von Winterthur durch ein Maturitätszeugniß ihrer Anstalt ohne weitere Prüfung die Aufnahme ans Bolytechnikum erlangen. Bon zwei Schülern ber oberften Klaffe, welche bas unbebingte Reifezeugniß erhielten, trat der eine in die mechanisch-technische Fachschule, ber andere in die VI. Abtheilung des Polytechnifums ein.

2. Der Borfurs wurde von 27 Schülern befucht; 22 befuchten ben frangofischen Unterricht, 5 bas geometrische Beichnen.

3	M	i	te	Li	do	uI	e.
\sim	404 6			- 1		** *	

Klasse.			thur. Riedergelassene. 7	Fremde.	1	Total.
A.A. o		0	1			
III.		-	ridnianis 2 marin			-
	Total:			4		
107 110	2117	11.000	mad transferred to	and and	(v.	3. 20)

Während des Kurfes find 3 Schüler ausgetreten.

4.1	 a 10 (10 a)	5.4	4.	(Si h 11)	mat	ium.
	AND THE RESERVE			2/ 40		

Klasse. B	ürger bon			Aus der Umgegent von Winterthur.	
1.	13	2	2	<u> </u>	17
		5	500		13
	-			3	
IV.	3.	4	5.001	2 19.	14
\mathbf{v}	H01. $hiff$	made 1 de 1	J-1911-1-	3	5
VI.	3	عور خصا الان	1	2	6
VII.	7	group-made	3	-	10
Total:	40		16		80
				(v.	3 . 83)

Während des Kurses sind 3 Schüler ausgetreten. Ein Schüler wurde der Anstalt durch den Tod entrissen. 9 Schüler der obersten Klasse bestanden die Maturitätsprüfung, 8 erhielten das Zeugniß unbesdingter Reise, 1 das Zeugniß bedingter Reise; 2 dieser Abiturienten widmen sich dem Studium der Theologie, 2 dem der Jurisprudenz und 5 dem der Medizin.

	Y 10	5. Mädche	nschule.		.17
Klasse.	Bürgerinnen.	Niedergelaffene.	In Penfion.	Aus der Umgegend von Winterthur.	Total.
I.	•30	10	2	2	44
II.	30	8	79001 <u>2</u>	enin e zo rek n	38
Ш.	14	le 7 de le	2	1	24
IV.	14	7	1		22
7.	Total: 88	32	5	3	128
	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1			(v. 3.	126)

Während bes Schuljahres find 6 Schülerinnen ausgetreten.

Die Gesammtzahl aller Schüler betrug somit 547 (voriges Jahr 469). Die Gesammtausgaben betragen 84866 Fr. 06 C., welche nach Abzug der 3685 Fr. 47 C. betragenden Einnahmen mit 80680 Fr. 59 C. vom Gemeindegut zu tragen sind. Der Staatsbeitrag von 4000 Fr. wurde wieder in derselben Weise wie früher verwendet: 3500 Fr. zur Aeufnung des Stiftungssondes, 500 Fr. an die Challandesche Sammlung. Der Stiftungssond für die höhern Stadtschulen beträgt 30527 Fr. 46 C., der Stipendiensond 64106 Fr. 31 C. und der Kadettensond 2527 Fr. 87 C. An 14 Schüler wurden Stipendien im Gesammtbetrage von 2387 Fr. 50 C. verabsolgt.

Die Mitglieder der Aufsichtskommission machten an der Industrieund Mittelschule 111, am Symnastum 101, an der Mädchenschule 70, zusammen 282 Schulbesuche. Außerdem wurden die Knabenschulen von den mit der Inspettion betrauten Mitgliedern des Erziehungsrathes visitirt. Die Schüler wurden bezüglich Fleiß und Betragen im Ganzen günstig beurtheilt und der sehr befriedigende Gesammtzustand der Ansstalten legte Zeugniß ab von den tüchtigen Leistungen der Lehrer und dem treuen Zusammenwirken derselben mit den leitenden Behörden.

Dritter Theil. Mittheilungen über die wichtigsten Jahre 8 gesch äfte der Erziehungsdirektion, soweit ihrer nicht bereits in der Berichterstattung über die einzelnen Unterrichtsanstalten gedacht ist.

1. Höheres Unterrichtswesen. Bezüglich einer Anzahl Professoren der Hochschule fand eine Befoldungserhöhung statt und an eine Anzahl Dozenten wurden wiederum Gratifikationen ertheilt.

Ein früherer Schüler ber aargauischen Kantonsschule, welcher bort mit Neujahr 1868 freiwillig ausgetreten war und fich burch Brivat= ftudium für die hiefige Aufnahmsprüfung an die Sochschule vorbereitet hatte, wurde zu Oftern 1868 zu biefer Prufung zugelaffen, ba er gur Beit feiner Unmelbung nicht mehr als Schüler eines obern Gymnaffums betrachtet werden fonnte. Dagegen wurde einem Schuler ber St. Gallenfchen Kantonsschule, welcher ohne Beendigung des Gymnafialturfes die Maturitateprufung behufe unmittelbaren Uebertritte an Die Sochschule befteben wollte, die Bulaffung verweigert, weil die Beborde aus inter= fantonalen Rücksichten nach Anglogie bes § 26 bes Reglements und § 171 des Unterrichtsgesetzes verfahren zu follen glaubte, wonach die Bulaffung zur Maturitätsprufung behufs unmittelbaren Uebertritts in Die Sochschule für Schüler bes obern Gymnaffum nur bann ftattfindet, wenn fie lettere Unftalt bis zu Ende besucht haben. Der aargauischen Erziehungsdirektion, die anläglich jenes Falles um nähern Aufschluß er= fucht batte, ift übrigens die Bereitwilligkeit eröffnet worden, an allfälligen Berbandlungen über eine gwischen den Erziehungsbehörden ber ver= schiedenen Kantone abzuschließende Uebereinkunft betreffend eine grund= fähliche Löfung Theil zu nehmen.

Die Maturitätsprüfungskommisston beschloß, die Reisezeugnisse für Kantonsbürger, welche die Symnasien der dem theologischen Konkordat beigetretenen Kantone absolvirten, als genügenden Ausweis für die Immatrikulation anzuerkennen.

Dem Studentengefangverein wurde ein Beitrag von 400 Fr. ver= abfolgt.

Ueber einen Studirenden, der vom Bezirksgericht wegen Körperverletzung bestraft worden, wurde in Anbetracht der brutalen Handlung zugleich die Relegation für die Dauer des laufenden und der zwei folgenden Semester verhängt.

Betreffend die Besetzung der Stelle eines ärztlichen Direktors der Irrenanstalt, welchem zugleich die Leitung einer psychiatrischen Klinik übertragen werden soll, hatte die Erziehungsdirektion mehrere Gutachten abzugeben und vorbereitende Schritte zu thun. Sie ging dabei von der Ansicht aus, daß der Inhaber der Stelle neben der praktischen Ersahrung in der Anstaltleitung auch theoretische und praktisch=wissenschaftliche Bestähigung und Durchbildung für die Vertretung der Psychiatrie an der Hochschule besitzen sollte, um sowohl die letztere mit dieser Ergänzung ihrer Unterrichtsgebiete zu bereichern, als auch für angehende Aerzte eine lehrreiche Schule zur Beobachtung dieser wichtigen Krankheitsformen zu eröffnen.

Die Räumlichkeiten im Anatomiegebäude find notorisch für die versschiedenen dort untergebrachten wissenschaftlichen Institute unzureichend. Es zeigte sich dies namentlich auch bei dem physiologischen Institut bezüglich des mangelnden Raumes für Experimente und der sehr wünschsbaren Einrichtung von physiologischen Braktika zur experimentellen Selbstsbethätigung der Studirenden. Bon einem dieskälligen Auskunftsmittel konnte bei der Neubesetzung der physiologischen Brosessur nicht Umgang genommen werden. Da aber von einem Um= oder einem Neubau zur Zeit abgesehen werden mußte und ebenso wenig eine anderweitige provisorische Borkehr rathsam schien, so blieb kein anderer Ausweg, als die Hörsäle und 10 des Hochschulgebäudes unter schützenden Anordnungen dafür in Anspruch nehmen. Der physiologische Unterricht ist nunmehr auf bestriedigende Weise einstweilen dort untergebracht, bis die Einrichtungen im Anatomiegebäude vermehrt und verbessert sein werden.

Für die von der Eidgenossenschaft angeordneten Operations-Wieders holungskurse für Militärärzte unter Leitung des Professors der Chirurgie der hiesigen Universität ist die Benutzung der anatomischen Anstalt wiederholt und so auch 1868 und 1869 bewilligt und überdies Sorge für Beschaffung des erforderlichen Unterrichtsmaterials getroffen worden.

In Folge Erledigung der Stelle des Direktors der Poliklinik fand eine längst projektirte vollständige Reorganisation des poliklinischen Instituts statt, um dasselbe mehr als bis anhin den gegenwärtigen Besdürfnissen anzupassen. Zu diesem Ende wurde das poliklinische Lokal in das Kantonsspital verlegt, die Zirkumskription für das Ambulatorium

erweitert, die medizinische Poliklinik besser ausgestattet, dem Direktor ein Assistent in der Person eines patentirten Arztes beigegeben, dafür gesorgt, daß das Direktionspersonal sich mit größerer Ausschließlichkeit dem Institut widmen könne, eine selbstständige chirurgische, gynäkologische obstetricische und ophthalmologische Poliklinik eingerichtet und endlich ein neues Reglement für das Institut aufgestellt, so daß gehofft werden kann, die neue Organisation werde mit der Zeit eine werthvolle Erzgänzung der medizinischen Fakultät bilden und auch auf die Frequenzwerhältnisse günstig wirken. Zum Direktor und außerordentlichen Prossesson der Poliklinik wurde gewählt Hr. Dr. D. Wyß von Otelsingen und zum Assistenten Hr. Dr. B. Gießker von Zürich.

Für das phystologische Institut wurde ein außerordentlicher Kredit von 1500 Fr. bewilligt, für das pathologisch-anatomische Institut ein solcher von 250 Fr.

Die Ausbehnung, welche ber Chemieunterricht für die Sochschule erforbert, machte bie Nothwendigkeit einer Ablöfung bes chemischen Univerfitäte=Laboratorium von demjenigen der Rantone= und der Thier= arzneifchule langft fühlbar, und herr Prof. Dr. J. Wislicenus ftellte. als ein ehrenvoller Ruf zur Uebernahme ber Stelle bes verftorbenen Professor Schönbein in Basel an ihn erging, die Vornahme diefer Ablöfung als Bedingung feines Bleibens. Theils um ben Verluft biefes vorzüglichen Lehrers abzuwenden, theils um eine im hochften Intereffe bes Unterrichte liegende und baber an fich gerechtfertigte Berbefferung burchzuführen, wurde baber für die Zwecke ber Kantons= und ber Thierarzneischule ein neues Laboratorium im Kantonsschulgebäude eingerichtet und dagegen das bisherige chemische Laboratorium für die Zwecke der Sochschule umgebaut, wodurch mehr Arbeitsplate gewonnen und die Einführung f. g. Salbpraftita für die Studirenden ber Medizin ermog= licht wurde. Das Mobiliar für das Laboratorium der Kantonsschule wurde dem Universitätslaboratorium entnommen und dagegen lettern Ort burch neues erfett, ferner fur bie Erganzung ber Apparate und Instrumente der beiden Laboratorien der erforderliche Kredit er= öffnet und ber jährliche Rredit für das Univerfitätslaboratorium erhöht.

Die Einrichtung besonderer, auf die Bedürfnisse der Sekundarlehrs amtskandidaten berechneten Unterrichtskurse an der Hochschule, wofür theils die ordentlichen Vorlesungen ausgewählt, theils außerordentliche Rollegien veranlaßt wurden, hatte im Berichtsjahr ihren günstigen Fortsgang und wurde namentlich von dazu verpflichteten Stipendiaten gern und mit Erfolg benust. Unter jene außerordentlichen Kurse gehörte

neben einem Kurs für das technische Zeichnen ein solcher über die Gefetze ber englischen Aussprache.

Mach einer letztwilligen Verfügung des sel. Herrn Professor Dr. W. Griesinger in Berlin wurde von der Wittwe, Frau Geheime Medizinalrath Griesinger, geb. von Rom, der werthvollste Theil seiner Privatzbibliothek, enthaltend psychiatrische Werke, der zürcherischen Kantonalzbibliothek zum Andenken an das hiesige Wirken des berühmten Mannes zum Geschenk gemacht, wofür die Erziehungsdirektion der Schenkgeberin eine Dankesurkunde ausstellte. Die Ausstellung unter Wahrung der Schenkung als einer zusammengehörenden Stiftung (Bibliotheca Griesingeriana) ist angeordner worden.

Die der Kantonalbibliothek einverleibte Kheinauer Bibliothek ist nunmehr vollständig katalogistrt.

Gestützt auf die günstigen Resultate der neuen Wasserleitung im botanischen Garten wünschte die Aufsichtskommisston folche auch auf die derselben noch ermangelnden Partieen des Gartens auszudehnen. Der Kostenanschlag beträgt 1400 Fr. Das Projekt wurde genehmigt und die Ausgabe soll aus der Gartenkasse bestritten werden.

Zum Abwart der pathologischen Anatomie wurde D. Hiller von Ludwigshafen ernannt.

Nach Maßgabe des Unterrichtsgesetzes vom 25. März 1867 fand eine neue Ordnung der Anstellungs= und Besoldungsverhältnisse der Kantonsschullehrer im Sinne einer Ausbesserung der Gehalte statt.

Mit dem Präsidenten des schweizerischen Schulrathes wurde ein Abkommen in dem Sinne getrossen, daß die Maturitätsprüfung an der Industrieschule nach dem Aufnahmsprogramme der eidgenösstschen polyztechnischen Schule eingerichtet werden und daß das Bestehen dieser Prüfung bei Vorhandensein des reglementarischen Alters ohne weitere Aufnahmsprüfung zum Eintritt in die betressende Fachschule des Polyztechnitums berechtigen soll. Die Kündigung des Vertrags ist an keinen bestimmten Termin gebunden.

Zum Abwart für Physik an der Kantonsschule wurde 3. Ganz von Winterthur ernannt.

Das Reglement für die Thierarzneischule wurde umgearbeitet und mit den gesetzlichen Bestimmungen in Einklang gebracht.

Das Lehrfach der Thierzucht wurde in Folge Alenderung der Un= stellungsverhältnisse eines andern Lehrers dem Herrn Direktor Zangger und dasjenige des Exterieur Herrn Berdez übertragen. 2. Volksschulwesen. Die Schulgenossenschaften Iston (Schultreis Hitton) und Wallison (Schulfreis Pfäfston) wurden auf ihren Wunsch auf 1. November 1868 mit einander vereinigt. Iston wird Miteigenthümer am Schulfonds, Schulinventar und Pflanzland von Wallison und bezahlt dagegen 3000 Fr. in den gemeinsamen Schulsond, in welchem es zudem gegenüber dem Betreffniß von Wallison bestehend in 4070 Fr. (53 Fr. 55 C. auf den Schulbürger), 3461 Fr. einzuwersen hat, wozu ihm zunächst sein Schulsond von 1268 Fr. 66 C. und 1205 Fr. 9 C. Erlös für das alte Schulhaus dienen, so daß ihm noch 4176 Fr. 65 C. aufzubringen obliegt. Beide Gemeinden sind darüber einig, den Lehrer von Wallison als von der vereinigten Schulgenossenschaft gewählt zu betrachten. Iston wurde behufs Erleichterung seines Einkauß ein Staatsbeitrag von 3000 Fr. verabreicht, der in den gemeinsamen Schulsond fällt.

Die zur Zivilgemeinde Heurüti gehörigen Höfe Oberhof und Birmensftall wurden auf 1. Januar 1869 in Zustimmung aller Betheiligten mit der Schulgenossenschaft Elgg vereinigt. Die Fondsvereinigung der verse inigten Schulgenossenschaft Brüttisellen Baltensweil wurde erledigt. Der vereinigte Schulfond beträgt 10,174 Fr. 63 C. Das Betreffniß, welches Baltensweil mit 1691 Fr. 25 C. einzuwerfen hat, wurde demsfelben in Anwendung des § 53 des U. G. als Staatsbeitrag verabfolgt.

Der Erziehungsrath gab der von der Bezirksschulpslege Zürich wegen Ueberhäufung mit Bisitationsgeschäften bei vorhandenen Lücken im Bestand der Behörde vorgenommenen Wahl von zwei Ersaymännern seine Zustimmung.

Die Errichtung neuer Lehrstellen wurde bewilligt: Oberdurnten, Riesbach, Uffoltern (Regensberg), Adlisweil, Wald und Glattfelden.

Vom 19. April bis 1. Mai 1869 fand ein Instruktionskurs für Arbeitslehrerinnen im Seminar Küsnacht unter Leitung des Herrn a. Seminardirektor Kettiger statt; denselben besuchten 50 Theilnehmerinnen mit sehr gutem Erfolg. Kosten 1325 Fr. 40 C.

Als obligatorische Lehrmittel wurden eingeführt auf Ostern 1869: für die Primarschule: Rechnungslehrmittel für die Primarschule (3. bis 6. Klasse) von J. E. Hug;

für die Sekundarschule: K. Kellers umgearbeitete "Elementars methode des französischen Sprachunterrichts, 1. Kurs" unter dem Titel: "Elementarbuch für den Unterricht in der französischen Sprache;"

für die zürcherischen Bolksschulen: Egg, Leitfaden für die Turn= übungen in den zürcherischen Bolksschulen, als Handbuch für den Lehrer

und zum obligatorischen Gebrauch bei Ertheilung des Unterrichts in den Leibesübungen.

Weber, Unleitung zur Behandlung der obligatorischen Gesanglehr= mittel für die zürcherischen Volksschulen, als Handbuch für den Lehrer.

Bur Begutachtung fam das Rechnungslehrmittel für die Er= gänzungsschule von J. C. Hug, wurde aber von der Abgeordnetenver= sammlung der Schulkapitel zurückgewiesen.

Der Stand ber Lehrmittelfrage ift nunmehr folgender:

Primarfchule. Von den im Lehrmittelplan in Aussicht genommenen Lehrmitteln find alle hergestellt und eingeführt, mit Ausnahme

- 1. des religiösen Lehrmittels, das für die Real= und die Ergänzungs=
 schule im Entwurf vorliegt. Der Entwurf für die Realschule wurde
 von der begutachtenden Lehrerschaft abgelehnt und deßhalb der Entwurf für die Ergänzungsschule nicht zur Begutachtung vor=
 gelegt;
- 2. des Bilderwerks für den Sprachunterricht der Elementarschule. Die Herstellung eines solchen für die ganze deutsche Schweiz ist von einer schweizerischen Kommission an Hand genommen;
- 3. des Lesebuchs für die Ergänzungsschule. Die Einleitungen zur Herstellung wurden durch die eingetretene Verfassungsreviston und die Ungewißheit über die fünftige Organisation dieser Schulstufe unterbrochen;
- 4. des geometrischen Lehrmittels für die Real= und die Ergänzungs= schule. Hier gilt theilweise das vorhin Bemerkte;
- 5. der Zeichnungsvorlagen.

Der größte Theil der Lehrmittel ift somit hergestellt.

Sekundarschule. Es fehlen noch:

- 1. Das religiofe Lehrmittel (zugleich für die Erganzungsschule).
- 2. Das Lesebuch für ben beutschen Sprachunterricht.
- 3. Das geographische und
- 4. Das geschichtliche Lehrmittel.
- 5. Beichnunge= und Schreibvorlagen, naturfundliche Abbildungen.

Die dringlichen Lehrmittel find somit ebenfalls hergestellt; für die Auswahl eines geeigneten geschichtlichen Lehrmittels besteht eine schon por längerer Zeit niedergesetzte Expertenkommisston.

Nach Einführung der Weber'schen Gesanglehrmittel für die Volksschule entstand die Frage der Organisation einer besondern Inspektion dieses Unterrichtssaches zum Zwecke seiner richtigen methodischen Durchführung. Die dieskälligen Vorarbeiten konnten aber im Berichtsjahre nicht zu Ende gebracht werben. Bemerkenswerth ift, daß der Leiter des vorjährigen Lehrer-Gesangkurses für die Wiederholung folcher eine bloß achttägige Dauer und das Konviktsystem empfiehlt.

Bei Abnahme der Jahresberichte der Bezirksschulpflegen wurde densselben, entsprechend dem Wunsch einer diesfälligen Expertenkommisston, empsohlen, dafür zu sorgen, daß überall für die Herstellung der in der Anleitung für den Turnunterricht geforderten Turnlokalitäten die erstorderlichen Anordnungen getroffen werden möchten, soweit dies nicht bereits geschehen ist.

Der Staatsbeitrag an den Schulhausbau der Schulgenoffenschaft Thalgarten wurde mit Rücksicht auf die stattgefundene Schulvereinigung angemessen erhöht und auf den letztern Titel die Summe von Fr. 7000 genommen.

Wegen eines von der Direktion des Innern eingeführten veränderten Formulars für die Schulrechnungen mußte das Reglement betreffend Unterstützungen an Schulgenoffenschaften ebenfalls abgeändert werden.

Die Vertheilung bes Rredits von 35000 Fr. fand nach ben in frühern Jahren befolgten Grundfaten ftatt. Es murde davon verwendet 1. ein Beitrag von 11270 Fr. an die Ausgaben ber Schul= genoffenschaften für Schullohne und Lehrmittel an arme, nicht almosen= genöffige Rinder in der Beife, daß ben Schulgenoffenschaften ber 1. Rlaffe 95%, 2. Rlaffe 90%, 3. Rlaffe 85%, 4. Rlaffe 80%, 5. Klaffe 75%, 6. Klaffe 70%, 7. Rlaffe 65%, 8. Klaffe 60%, 9. Klaffe 55%, 10. Klaffe 50% ihrer Auslagen verabreicht wurden; 2. ein Beitrag von 13,240 Fr. an die weniger bemittelten Schulgenoffenschaften (1. bis 5. Klaffe) für ihre laufenden Bedürfniffe, und 3. ein Beitrag von 9570 Fr. an die weniger bemittelten Schulgenoffenschaften (1-7. Klaffe) zur Meufnung ihrer Schulfonds im Berhältniß zu ihren eigenen Kräften und Unftrengungen. Siebei wurden 1120 Fr. gu Bramien für ftattge= fundene Meufnungen, 7000 Fr. zu eventuellen Bramien, b. h. ange= meffenen Buschuffen fur ben Vall, als bie betreffenden Schulgenoffen= schaften felbft je 50 Fr. zusammenlegen, und 1450 Fr. an die armften Schulgenoffenschaften ohne Zumuthung eigener Leiftung verwendet. Der Reft biente für analoge Zwecke ber gurcherisch=thurgauischen Grenz= schulen.

Der Regierungsrath entschied sich, einem dießfälligen Petitum der Schulgemeinde Winterthur entsprechend, im Prinzip für die Trennung bes bisherigen Sekundarschulkreises Winterthur in mehrere Sekundars

schulkreise, von welchen einer aus der Stadtgemeinde Winterthur gestildet werden soll, behielt sich aber die Schlußnahme betreffend die Absgrenzung der neuen Kreise und die Festsseung des Zeitpunktes der Trennung bis nach Bereinigung der vorher zu lösenden Vorfragen bezüglich der neuen Gestaltung, der künftigen Schulortsleistungen und der Auseinandersetzung mit den gegenwärtig angestellten Lehrern vor.

Der Bundesrath hat in dem im vorjährigen Bericht erwähnten Falle die Beschwerde der hiestgen Regierung über die Regierung des Kantons Thurgau betreffend die Frage, ob die zürcherische Ortschaft Burghof für die thurgauische Sekundarschule Neunsorn besteuert werden dürse, was hierorts bestritten wurde, gutgeheißen und demnach entschieden: es sei die Regierung von Thurgau nicht berechtigt, Burghof weder direkt noch indirekt zu Gunsten der thurgauischen Sekundarschule Neunsorn oder einer andern thurgauischen Sekundarschule zu belasten.

Der Regierungsrath beschloß, die Staatsbeiträge an Sekundarschulen für die Unkosten statultativer Sprachlehrfächer künftig aus dem Fond für das höhere Volksschulwesen zu bestreiten.

An fünf Sekundarschulen, welche den englischen Unterricht ertheilen, wurden je 200 Fr. zusammen 1000 Fr. Beitrag verabfolgt.

Die definitive Besetzung der zweiten Sekundarlehrstelle in Außersthl= Wiedikon auf 1. Mai 1869 wurde bewilligt,

Ebenso die Errichtung einer zweiten (provisorischen) Lehrstelle an ber Sekundarschule Enge.

Der Staatsbeitrag an die Sekundarschule Mettmenstetten, an welcher ein Adjunkt angestellt ward, wurde vom 1. November 1868 an auf 1550 Fr. erhöht.

An 58 Sekundarschulkreise wurde für Unterstützung vorzüglich besfähigter unbemittelter Sekundarschülers und Schülerinnen die Summe von 8610 Fr. (1400 Fr. mehr als im Vorjahre) verabfolgt und zwar nach Maßgabe der besondern Verhältnisse und verschiedenartigen Bedürfsnisse an drei Kreise sie 300 Fr., 2 Kreise je 250 Fr., 7 Kreise se 200 Fr., 1 Kreis 170 Fr., 2 Kreise je 160 Fr., 18 Kreise je 150 Fr., 9 Kreise je 120 Fr., 13 Kreise je 100 Fr. und 3 Kreise je 80 Fr.

Die Landtöchterschule in Zürich erhielt einen Staatsbeitrag von 1000 Fr., die Privatsekundarschule Rüti einen solchen von 500 Fr. und Winterthur für seine höhern Schulanstalten einen solchen von 4000 Fr.

Die Erziehungsdirektion begutachtete bei der Direktion des Innern, zu handen des Regierungsrathes die Verabfolgung von 6610 Fr. Staatsbeiträge an die bestehenden 44 Handwerks- und Gewerbsschulen,

in Beträgen von 1mal 300 Fr., 1mal 250 Fr., 9mal 180 Fr., 20mal 150 Fr., 7mal 120 Fr. und 6mal 100 Fr.

Veranlaßt durch einzelne Kundgebungen bezüglich der Verordnung betreffend die aus Staatsmitteln unterftutten Sandwerts- und Gewerbsschulen, welche auf etwelchem Migverftandnig biefer Berordnung zu beruben schienen, fand es ber Erziehungerath rathsam, in einem Rreis= fchreiben neuerdings in eine Debatte über ben Begenftand einzutreten. Er erinnerte dabei baran, daß eine beffere Organisation ber Sandwerts= und Gewerbsschulen als Berufsschulen für das reife Jugendalter und bestimmte Lebensrichtungen den Fortbestand von allgemeinen Fortbildungs= ichulen, welche lettere an ben meiften Orten einen Erfat fur die Sekundarschule bilben, an einzelnen Orten aber fich zu landwirthschaft= lichen ober Bivilschulen gestalten, nicht ausschließe; daß für diese gulett genannten Schulen ein niedrigeres Eintrittsalter als 15 Jahre guläffig fei und daß gehörig organifirte Schulen auch durch Staatsbeitrage unterftut werden fonnen. Dagegen bestand er darauf, für die Sandwerks= und Gewerbsschulen bas hobere Eintrittsalter festzuhalten, um baraus eben eine Schule für Erwachsene und nicht eine Rinderschule zu machen, ebenfo auf ben Fächern des Freihandzeichnens, des geometrischen und technischen Beichnens, des gewerblichen Rechnens, ber einfachen Buchhaltung und ber Abfaffung von Geschäftsauffaten, wegen ber Buträglichkeit ja Nothwendigkeit berfelben für alle Gegenden. Immerhin ift die Verbindung einer allgemeinen Fortbildungeschule mit einer Sand= werks= und Gewerbsschule nicht ausgeschloffen und insofern kann jener auch der höhere Staatsbeitrag, der für diefe lettere in Ausficht ge= nommen ift, zu gut kommen, sobald die Abtheilung: Sandwerks= und Gewerbsfchulen ihrerseits die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt. Schlieflich beutete ber Erziehungerath an, daß fur die Erleichterung bes Uebergangs vor ber Sand die reglementarische Bahl von 10 Sandwerks= und Gewerhoschülern im Minimum nicht unbedingt gefordert werden folle für die Empfehlung zu einer Staatsunterftugung.

Die Bewilligung wurde ertheilt für die Errichtung einer Rettungs= anstalt in Schlieren, welche unter Leitung der Kommission für die zürcherische Pestalozzistiftung steht.

Dem christlichen Bereine in Zürich wurde die Bewilligung zur Erstichtung eines evangelischen Brivat=Schullehrerseminars in Zürich erstheilt. Es wird dabei ein Konvikt beabsichtigt. Die Lehrer sollen aus der Zahl der patentirten zürcherischen Lehrer genommen werden. Das Seminar ist für die Kantone Zürich, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Appenzell a/Rh. und Glarus berechnet.

Um ben Sekundarlehramtskandidaten einen fruchtbringenden Aufenthalt in französisch sprechender Umgebung behufs Bervollkommnung in der französischen Sprache zu ermöglichen, wandte sich die Erziehungsdirektion an das Erziehungsdepartement des Kts Waadt um Empfehlung der guten Aufnahme solcher Kandidaten bei dem Borstand des Collège scole moyenne in Morges und regte bei demselben überdies die Einrichtung von methodischen Unterrichtskursen in der französischen Sprache für Lehramtskandidaten der deutschen Schweiz an. Das Departement berichtete, daß es die Anregung der Gesetzgebungskommission für Versbesserung des höhern Unterrichtswesens zugewiesen habe, welche ohne Zweisel dem Gegenstand die ihm gebührende Ausmertsamkeit zuwenden werde.

Es wurde für eine Anzahl Bewerberinnen für die Wählbarkeit als Fachlehrerinnen im Französischen und Englischen eine außerordentliche Fähigkeitsprüfung veranstaltet.

Dem Lehrerturnverein in Zurich wurde abermals ein Beitrag von 70 Fr. verabfolgt.

Die Breisaufgabe für die Volksschullehrer: "Welches ift die zweckmäßigste und unter den gegenwärtigen Verhältnissen mögliche Art des Ausbaus unserer allgemeinen Volksschule; welche organisatorischen und materiellen Aenderungen hätte dieser zur Folge; und auf welche Weise sind die hiefür nöthigen Mittel zu beschaffen?" fand einen sorgfältigen Bearbeiter, der mit einem Preise von 60 Fr. bedacht wurde.

Wegen Mangel verfügbarer geprüfter Schulkandidaten mußten wiederholt Seminarzöglinge der 4. Klasse an Schulen verwendet werden.

Un dem 50jährigen Dienstjubiläum des Herrn Primarlehrer Weber in Wipfingen betheiligte sich der Erziehungsrath durch eine Gratulations= urfunde und eine Abordnung.

Ein Schulfandidat wurde wegen ausgezeichneten Betrugs mit Gefängniß, zwei Lehrer wegen vorfätlicher Amtspflichtverletzung (förperliche Züchtigung von Schulfindern mit nachtheiligen Folgen) mit Buße bestraft.

3. Gemeinfames.

Herr Friedr. Schweizer erhielt unter Verdankung der vielfährigen trefflichen Dienste die Entlassung als Sekretär der Erziehungsdirektion, um in eine Privatanskellung überzugehen. An seine Stelle wurde geswählt herr Friedr. Meher von Zürich, Pfarrer in Kiffersweil.

Bei Anlaß des Rücktritts des Herrn Statthalter Schäppi in Horgen von der Stelle eines Mitgliedes des Erziehungsrathes sprach die lettere Behörbe demfelben für sein vieljähriges verdienstliches Wirken den Dank aus.

4. Entscheidungen.

- 1. Das Aufsichtsreck der Gemeindsschulpslegen bezüglich der Schulstofalität (§§ 37 und 42 des U.G.) umfaßt auch die Besugniß, von sich aus betressend vorübergehende Benutzung zu andern als Schulzwecken und unbeschadet den letztern zu disponiren, wogegen der dauernde Entzug einzelner Lokalitäten des Schulhauses der Genehmigung der Bezirksschulpslege unterliegt. Eine Berordnung der Gemeindsschulpslege in der erstern Richtung bedarf daher der Genehmigung durch die Bezirksschulspslege nicht, hingegen muß Jedermann, welcher sich dadurch in seinen Rechten beeinträchtigt glaubt, der ordentliche Weg der Beschwerde offen bleiben.
- 2. Das Entlassungsgesuch eines Brästdenten der Gemeindsschulpslege wegen mehrfacher Bekleidung von Aemtern wurde abgewiesen, weil diese Umstände schon beim Amtsantritt vorhanden gewesen waren.
- 3. Eine Sekundarschulpflege beschloß, in Folge vieljähriger mufter= giltiger Schulführung habe ber Sekundarlehrer alljährlich eine gewiffe Befoldungszulage zu beziehen. Underthalb Jahre fpater anderte die inzwischen anders besetzte Pflege den Beschluß unter Reduktion der Zulage und Gewährung berfelben auf unbestimmte Beit, weil ber erfte Beichluß obne Buftimmung der betheiligten Schulgenoffenschaften gefagt worden fei. Die Bezirtefculpflege, bavon in Kenntnig gefest, bob bagegen von Umts wegen ben zweiten Beschluß auf, ba die Sekundarschulpflege beim erften Beschluß innert ihrer Rompeteng gehandelt habe und ba eine ge= währte Befoldungeerhöhung nach & 304 und 305 des U. G. nicht be= liebig vermindert werden fonne. Gegen Diefen Entscheid refurrirte Die Sefundarschulpflege an den Erziehungsrath, wobei fie darauf hinwies, bag ber erfte Beschluß ben Unwillen ber Rreisgenoffen hervorgerufen habe, mas fich in ber Meubesetzung ber Pflege fundgegeben; daß bie Bulage zu boch fei und rie Raffe zu fehr belafte. Der Erziehungerath wies aber ben Refurs ab, im Sinblick auf die Faffung des § 304 b. U. G. und ben unzweideutigen Wortlaut bes erften Befchluffes ber Gefundarschulpflege. Ueber biefen Entscheid beschwerten fich die Refurrenten beim Regierungerath. In der Refursbeantwortung machte der Er= giehungsrath Folgendes geltend: Bugegeben, bag bas bisherige Gefes in ben Bestimmungen über die Bermaltung bes Sefundarschulmefens un= genügend gewesen fei, indem ben Angehörigen bes Gefundarschulfreifes zu wenig Rechte bei jener Berwaltung eingeräumt waren, fo berechtigt biefer Umftand boch weder zu einer gezwungenen Gefetesinterpretation noch zu einer Erganzung bes Gefetes auf bem einfachen Bollziehungs-

wege. Bielmehr ift das Gefet, so lange es besteht, im Sinne des Be= fetgebers und ber ihn beherrschenden Anschauung anzuwenden. Gegenfat zu der Primarschule, wo die Gemeindsschulvflege bireft von bem Schulfreise, ber Schulverwalter bireft von ben Schulgenoffen und ber Lehrer direft von der Schulgemeinde gewählt wird, findet nach dem Gefet für die Sekundarschulpflege eine indirekte Bestellung burch bie Bezirks- und Gemeindeschulpflege, ferner für ben Schulverwalter bie Bahl durch die Sefundarschulpflege und für den Lehrer die Bahl durch bie Sekundarschulpflege nebst Bugugern ftatt. Sowohl bas Unterrichts= gefet als bas Gemeindegeset haben fobann Die Schulgenoffenschaft und beren Versammlung als beftimmte Organe mit entsprechenden Rompe= tenzen aufgestellt, während es bagegen an jeder gesetlichen Organisation ber einen Sekundarschulfreis bilbenden, größern ober fleinern Bahl von Schulgenoffenschaften zu einem Gangen mangelt, ausgenommen, daß nach § 31 bes U. G. ben betreffenden Gemeindschulpflegen zu Sanden ber Schulgenoffenschaften jährlich die Sekundarschulrechnung zur Bensur mitgetheilt und daß nach § 123 die von ber Sekundarschulpflege bekretirte Steuer von ihr auf die einzelnen Schulgemeinden bes Rreifes verlegt wird. Wenn baber in § 29 bes U. G. betreffend bie Befugniffe und Pflichten ber Sekundarschulpflege und bes Schulverwalters auf die ana= loge Unwendung ber Borichriften für die Gemeindschulpflege und ben Bermalter des Primarschulgutes verwiesen wird, fo fann eine folche Un= wendung felbstverftandlich nur soweit eintreten, als gleiche ober abnliche Berhältniffe vorwalten. In der That und Wahrheit besteht aber feine Analogie zwischen ber Primarschulgenoffenschaft und bem Sekundarschulfreis, ober vielmehr beim Mangel eines andern einheitlichen, gesetzlichen Organismus für die Behandlung der Sekundarschulangelegenheiten durch die Rreisgenoffen felbft foll nach ber Abficht bes Gefengebers die Sekundarschulpflege biefes Organ bilben, die boch immerhin aus Repräsentanten ber ben Sefundarschulfreis bilbenden Schulfreise beziehungs= weise Schulgenoffenschaften besteht. Dieses Repräsentativ=System erklart fich theils als eine Uebertragung aus älterer Unschauung, theils aus ber Schwierigkeit, welche die ungleiche Geftalt der Sekundarschulkreise für ein einfaches Verfahren barbietet, theils aus bem verhältnigmäßig jungen Bestande der Sefundarschulen und bem erst mit ihrer größern Entwicklung bervorgetretenen Bedurfnig nach erweiterten Ginrichtungen. Es mare, auf Grundlage der gegenwärtigen Gefetgebung, auch fcmer zu fagen, wie anders verfahren werden fonnte, ba für die verschiedenen bentbaren Wege aller gefetliche Unhalt fehlt. Es folgt baraus, bag bie Sekundarichulpflege zu dem Beschluß betreffend Erhöhung ber Lehrerbefolbung

tompetent gewesen ift, und in biesem Sinn hat ber Erziehungerath feit bem Befteben bes Unterrichtsgesetes von 1859 wiederholt entschieden. Bas die Frage anbelangt, ob der angefochtene Befchluß der Sefundar= schulpflege ein widerruflicher sei, fo fpricht ber Wortlaut, nach welchem eine alljährliche" Befoldungszulage ausgesett murbe, bagegen. § 304 und 305 bes U. G. fann eine Befoldungserhöhung entweder für bie Stelle an fich, ohne Rudficht auf ben Inhaber, burch Erhöhung bes Firum fattfinden ober aber fle fann blos fur ben betreffenden Inhaber in Form einer perfonlichen Gehaltszulage eintreten. Im erftern Falle barf bas Fixum nicht mehr geschmälert werben, ausgenommen bei Theilung ber Schule; im zweiten Falle gilt die Erhöhung, je nach dem Wortlaut der Verleihung, entweder für die Dauer der Anstellung des Bedachten, ober nur fur eine ausbrucklich beschränkte Beit. In diesem Sinn hat ber Ergiehungerath bie betreffenden Befegesbestimmungen wiederholt ausgelegt. Diese lettern, fo moblgemeint fie find, erscheinen ber heutigen Anschauung, vielleicht nicht mit Unrecht, als ein zuweit gebender Zwang und erreichen barum ihren Zwedt weniger, als eine größere, den Bemeinden eingeräumte Freiheit benfelben begunftigen wurde. Jedenfalls mußte aber im vorliegenden Fall zum Mindeften aus bem nachträglichen gegentheiligen Verhalten bes Lehrers ein Grund bergenommen werden fonnen, um den Entzug oder die Berabsetung ber Bulage zu rechtfertigen ; ein folches Berhalten wird jedoch nicht einmal be= hauptet. Der Regierungerath wies bie Beschwerde ab, weil ber Er= ziehungsrath endgiltig zu entscheiden gehabt habe und weil zu einem Einschreiten im Sinne bes § 110 bes Bef. betreffend die Organisation bes Regierungerathes fein Grund vorliege, ba ber Erziehungerathebe= schluß weder gegen eine ausbrückliche Gesetzesbestimmung noch gegen den Sinn und Beift des Befetes verftoge.

4. Das katholische Pfarramt Zürich beschwerte sich darüber, daß in G. und an einigen andern Orten katholischen Kindern wegen gleich= zeitiger Abhaltung des Gesangunterrichts der Besuch des Religionsunter= richts unmöglich gemacht werde und wünschte entweder Dispensation vom erstern Unterricht oder Verlegung desselben auf einen andern Zeitpunkt. Da es sich jedoch aus dem eingegangenen Berichte der Gemeindsschulz pstege ergab, daß der frühere katholische Geistliche den Religionsunterricht in G. auf eine Zeit verlegt hatte, welche mit der Abhaltung der Singsschule, (Sonntags, unmittelbar vor der Kinderlehre) nicht kollidirte, so konnte der Erziehungsrath die Beschwerde beziehungsweise das Gesuch nicht als begründet ansehen, weil die Möglichkeit einer Beseitigung der Kollision dargethan war und keine Nothwendigkeit vorlag, die allgemeine

Ordnung zu Gunften einer kleinen Minderheit auf Unkoften ber ganzen übrigen Gemeinde abzuändern.

- 5. Die Verwendung eines angestellten Lehrers an der einen oder andern Schulabtheilung ist Sache der Schulpflege. Ein Wahlakt der Schulgenossenschaft ist daher in einem solchen Falle unnöthig und fällt dahin.
- 6. Der Entscheid über die Aufnahme der Thierarzneischüler in die Anstalt steht der Aufsichtskommisston zu, was aber nicht ausschließt, daß die Brüfungskommisston einen vorläufigen Entscheid faßt und der Aussichtskommission zur Genehmigung vorlegt, inzwischen aber die Zögslinge in die Schule eintreten läßt.
- 7. In einem Spezialfall wurde entschieden, daß für die Führung einer Privatschule, die an die Stelle der Volksschule tritt, die Ablegung der Fähigkeitsprüfung des Bewerbers erforderlich sei.